

# Fahr Rad <sup>1 / 2019</sup>

Zeitung für Radfahrende an  
Ruhr und Lippe



**Volksinitiative Aufbruch Fahrrad  
Forderungen des ADFC Dortmund zur  
Förderung des Fahrradverkehrs! -  
Wir brauchen die Verkehrswende  
Mitgliederversammlungen 2019  
Touren und Termine jetzt im Heft  
Lebenswertes Dortmund?**



# Ich weiß, was du mir Wert bist.

Beste Bio-Qualität für das Beste, das mir je passiert ist.

SuperBioMarkt: 3 x in Dortmund  
[www.superbiomarkt.com](http://www.superbiomarkt.com)

# Lebenswertes Dortmund?

Als Junge habe ich, der ich nunmehr im Rentenalter bin, mit Freunden Federball auf der Straße gespielt. Dazu haben wir ein Seil über die Straße gespannt, das eingezogen wurde, wenn ein Auto angefahren kam.

Im Winter, damals gab es noch richtige Winter, das Wort Klimawandel war nahezu unbekannt, fuhren wir Kinder im Konvoi mit den Schlitten über die Fahrbahn (außer auf der Bundesstraße – da nutzten wir den Gehweg) zur Schule.

Heute werden die Kinder zur Kita und zur Schule mit dem Auto gebracht. Begründung der Eltern: Das Zufußgehen ist zu gefährlich und den Kinder nicht zumutbar.

Vielleicht hat das aber auch mit den Gefühlen zu tun: Im Auto kann man zu zweit nebeneinander sitzen. Es gibt niemanden, der das streitig machen kann. Gehen die Kinder zu Fuß zur Schule, ist dies stark eingeschränkt.

Verlassen sie ihr Haus und betreten den Gehweg, können sie oftmals nur noch hintereinander im Gänsemarsch gehen, denn die Autos parken nahezu bis zur Hauswand. Selbst Einmündungen werden gnadenlos zugeparkt, obwohl es immer noch als Parkverbot die Fünfmetermarke gibt, in der die Querstraße freigehalten werden muss.

Nun sind gerade Grundschul Kinder so klein, dass sie nicht durch die Falschparker schauen können. Auch Liebespaare können nicht mehr Hand in Hand gehen, sondern nur im Gänsemarsch. Kommt ein Fußgänger entgegen, muss man zwischen den Autos warten oder auf die andere

Seite gehen. Wie hat sich die Gesellschaft durch die Dominanz des Autoverkehrs also verändert?

## Wir brauchen die Verkehrswende!!!

Die Bewohner Dortmunds haben eine geringere Lebenserwartung als im ländlichen Bereich und dass, obwohl die ärztliche Versorgung hier deutlich besser ist. Aber wie soll man sich gegen die zu hohen NOx- und CO2-Werte, die vom Autoverkehr mit erzeugt werden, die man aber nicht riecht und als Gefahr wahrnimmt, wehren?

Die Gerichte sagen deutlich: Die Gesundheit geht vor und es werden Fahrverbote erlassen. Politik und Verwaltung sehen das nicht so dramatisch. Das kriegen wir schon hin.

Spätestens, wenn Elektrofahrzeuge die bisherigen Autos ersetzen, ist das Problem gelöst. Doch, siehe oben: die Elektrofahrzeuge müssen auch parken. Und zwar meistens, denn gefahren werden die Autos nur wenig. Meistens sind sie Stehfahrzeuge. Es gibt also nur eine Lösung:

## Mit der Verkehrswende wird Dortmund lebenswerter!!!

Aber nicht nur dieses natürlich auch bundesweite Thema finden Sie in unserem Heft, sondern auch die üblichen Berichte über schöne Radtouren und im Innenteil können Sie auswählen, ob Sie an einer der ADFC geführten Radtouren teilnehmen.

wb



## Fördermitglieder des ADFC

Der ADFC Kreisverband Dortmund bedankt sich für die Unterstützung bei

**KIJEWSKI • Fahrräder,  
Fachwerkstatt,  
Spielwaren**

**dobeq • Dortmunder  
Bildungs,- Entwick-  
lungs- und Quali-  
fizierungsgesellschaft**

Lebenswertes Dortmund?	3
Fahr Rad 1_2019 – Inhalt	4
Volksinitiative Aufbruch Fahrrad	5–7
Einladung zum Jugendtag 2019/ Einladung zur Seniorenversammlung	8
Einladung zur Mitgliederversammlung 2019/ 3. Juni: Erster UN-Weltfahrradtag	9
Forderungen des ADFC Dortmund zur Förderung des Fahrradverkehrs! - Wir brauchen die Verkehrswende	10–12
Jugendradtour - Streifzug durch Holland	13
Radverkehr in Dortmund in 2018 – Mehr Stillstand und Rückschritt statt intensiver Förderung	14–16
Fahrradtraining für Jung und Alt – Sommerferienaktion	17
Treffs und Veranstaltungen • Terminkalender Dortmund	18–25
Anzeige Ebert – Zaun und Tor	26
Radtourenbeschilderung – umweltfreundliche Erneuerung/ Der Evangelische Kirchentag 2019 findet in Dortmund statt und wir sind dabei	27
Verkehrssicherheitsarbeit des ADFC Dortmund	28
Neues oder Veränderungen beim ADFC Dortmund/ Der ADFC Dortmund und das Fahrradgeschäft Edelhelfer	29
Radtouren des ADFC Dortmund im Jahre 2018	30
Ein Team - ein Ziel • Das Projekt „Alpencross“ der Helene-Lohmann-Realschule aus Witten	31–32
Fahrradtraining für Jung und Alt – Monatsaktionen	33
Die Radfahrschule für Frauen – ein „bereicherndes Projekt für das Leben im Quartier“	34
Auf dem Fahrrad ins Eheglück– NRW Radtour '19/Mit WestLotto das Land erfahren	35
ADFC-Genussradtour rund um Stade (Altes Land) vom 24.06.2018 bis 30.06.2018– Protokoll	36–42-
NRW Radtour	43

## Impressum:

Fahr Rad 1/2019 • Zeitung für Radfahrende an Ruhr und Lippe aus Dortmund und Hagen  
ADFC-Kreisverband Dortmund e.V. • Geschäftsstelle, Fahrradstation • Graudenzer Str. 11/Ecke Gildenstraße

Wir arbeiten ehrenamtlich und haben unsere Geschäftsstelle montags und donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Redaktion: Werner Blanke (wb) Autoren: Karl-Heinz Kibowski (kib) Helga Steinmeier (hs), Reinhold Hesse (rh), Peter Fricke und Barbara Joswig.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Werner Blanke

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht immer mit dem Inhalt der namentlich gekennzeichneten Beiträge überein. •  
Kostenlose Zustellung an die Mitglieder.

Sparkasse Dortmund BIC: DORTDE33 • Bankkonto: IBAN DE36 4405 0199 0921 0004 13

Spendenkonto: IBAN DE36 4405 0199 0921 0002 19

[www.adfc-dortmund.de](http://www.adfc-dortmund.de) • [www.zukunftsbarometer-dortmund.de](http://www.zukunftsbarometer-dortmund.de) • [www.adfc-nrw.de/hagen](http://www.adfc-nrw.de/hagen)

[buero@adfc-dortmund.de](mailto:buero@adfc-dortmund.de)

[radfahrjugend@adfc-dortmund.de](mailto:radfahrjugend@adfc-dortmund.de) • [www.velocityruhr.net](http://www.velocityruhr.net)

# Volksinitiative Aufbruch Fahrrad

Diesel-Skandal, Feinstaub-Alarm, Stau-Rekorde, giftige Stickoxid-Luft und Fahrverbote: So kann es in Nordrhein-Westfalen nicht weitergehen. Die Städte platzen aus allen Nähten, der Verkehr nimmt weiter zu, Stress und Parkplatzsuche gehören zur Tagesordnung. Trotzdem steigen immer noch viele Menschen ins Auto, weil sie den Eindruck haben, nicht sicher und komfortabel Rad fahren zu können.

Die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ möchte das ändern. Sie verweist auf Kopenhagen und die Niederlande, wo seit Jahren vorgemacht wird, wie es geht. Wenn sich die Menschen auf dem Fahrrad sicher fühlen und die Infrastruktur in Form von fahrradfreundlichen Nebenstraßen und guten, sicheren und komfortablen Radwegen vorhanden ist, kann das Fahrrad ein Teil der Lösung sein. Mit der Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ soll die Mobilitätswende in Nordrhein-Westfalen eingeleitet werden.

Initiiert wurde die Volksinitiative vom Kölner Verein RADKOMM e. V. und dem ADFC Landesverband Nordrhein-Westfalen. Ziel der Volksinitiative ist ein Fahrradgesetz für NRW nach dem Vorbild des erfolgreichen Volksentscheid Fahrrad in Berlin.

Neun Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität sollen in diesem Gesetz verankert werden:

1. Mehr Verkehrssicherheit auf Straßen und Radwegen
2. NRW wirbt für mehr Radverkehr
3. 1000 Kilometer Radschnellwege für den Pendelverkehr
4. 300 Kilometer überregionale Radwege pro Jahr
5. Fahrradstraßen und Radinfrastruktur in den Kommunen
6. Mehr Fahrrad-Expertise in Ministerien und Behörden
7. Kostenlose Mitnahme im Nahverkehr
8. Fahrradparken und E-Bike Stationen
9. Förderung von Lastenrädern

Noch wichtiger als die einzelnen Forderungen ist die Botschaft an die Politik, die von der Volksinitiative ausgeht: Die Menschen im Land wünschen sich eine andere Verkehrspolitik.

Die Unterstützung für die Volksinitiative ist beeindruckend. Über zweihundert Verbände und Initiativen in Nordrhein-Westfalen sind

Mitglieder der Volksinitiative – das breiteste Bündnis für besseren Radverkehr, das es je in NRW gab. Auch in Dortmund gibt es zahlreiche Mitglieder: den ADFC Dortmund, den VCD Dortmund-Unna, die Fahrradinitiativen VeloKitchen und VeloCityRuhr, die Ortsgruppen von NABU, BUND und Greenpeace, den AStA der Technischen Universität, den Förderverein des Dienstleistungszentrums für Energieeffizienz und Klimaschutz, das freie Lastenrad Rudolf, die Critical Mass Dortmund und ReCycling – die Fahrradselbsthilfwerkstatt an der Technischen Universität.

## Was ist eine Volksinitiative eigentlich?

Eine Volksinitiative ist ein Instrument direkter Demokratie, das in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und einem Landesgesetz genau geregelt ist. Ist die Initiative erfolgreich, so ist der Landtag dazu verpflichtet, sich mit einem von den Antragstellern formulierten Sachthema zu befassen.

Werden innerhalb eines Jahres die Stimmen von 0,5 Prozent der Wahlberechtigten gesammelt, muss der Landtag die Vertrauensperson der Volksinitiative anhören und innerhalb von drei Monaten über das Anliegen beschließen. In Nordrhein-Westfalen müssen dazu rund 66.000 Unterschriften gesammelt werden. Für die Stimmabgabe wird ein Unterschriftenbogen verwendet, auf dem neben Vor- und Nachnamen auch der Hauptwohnsitz sowie das Datum der Unterzeichnung anzugeben sind. Die Daten werden ausschließlich für das Verfahren der Volksinitiative verwendet. Sie sind erforderlich, damit die zuständigen Meldeämter die Wahlberechtigung prüfen und eine mehrfache Stimmabgabe ausschließen können.

Auftakt für die Volksinitiative Aufbruch Fahrrad war am 16. Juni 2018 beim Fahrradkongress RADKOMM. Der Vorsitzende des ADFC NRW Thomas Semmelmann und Ute Symanski von RADKOMM waren die ersten Unterzeichner. Die Jahresfrist endet am 15. Juni 2019. Weil die Prüfung der Unterschriften durch die Meldeämter Zeit erfordert, sollten die Unterschriften spätestens im Mai in der Unterschriftenzentrale in Köln angekommen sein. Am 1. Juni wird dann auf dem Fahrradkongress RADKOMM die Zahl der gesammelten Unterschriften bekannt gegeben.

ben. Am 2. Juni erfolgt im Rahmen der ADFC Sternfahrt NRW eine symbolische Übergabe der Unterschriften an den Landtag.

## Mitmachen!

Jeder kann die Volksinitiative mit seiner Unterschrift unterstützen. Gültig sind allerdings nur Unterschriften von Personen, die in Nordrhein-Westfalen bei einer Landtagswahl wahlberechtigt sind.

Wenn Sie mögen, können Sie auch Verwandte, Kollegen, Freunde und Nachbarn um ihre Stimme bitten. Viele Menschen unterstützen die Forderungen, auch wenn sie selbst selten oder nie mit dem Rad unterwegs sind, weil sie erkannt haben, dass bessere Bedingungen für den Radverkehr zu weniger Autoverkehr, besserer Luft und freundlicheren Städten führen.

Der Unterschriftenbogen kann auch kopiert werden oder unter [aufbruch-fahrrad.de](http://aufbruch-fahrrad.de) heruntergeladen und ausgedruckt werden. Zudem gibt es in Dortmund über fünfzig Sammelstellen, bei denen man für die Volksinitiative unterschreiben kann, zum Beispiel die Geschäftsstelle des ADFC in der Graudenzer Straße, die Radstation am Hauptbahnhof und zahlreiche Fahrradgeschäfte. Bei den Sammelstellen können auch leere Unterschriftenbögen abgeholt und volle (oder halbvolle) Bögen abgegeben werden. Wer nicht zu einer Sammelstelle radeln möchte, kann die Bögen auch per Post verschicken: Aufbruch Fahrrad, Postfach 60 06 11, 50686 Köln.

## Dortmunder Aktionsbündnis Aufbruch Fahrrad

Wer selbst unterschreibt und im persönlichen Umfeld Unterschriften für den Aufbruch sammelt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Initiative. Mehr Spaß macht es allerdings, gemeinsam mit anderen Menschen für bessere Bedingungen für den Radverkehr zu kämpfen.

Im Dortmunder Aktionsbündnis Aufbruch Fahrrad engagieren sich mittlerweile über hundert Personen zwischen 18 und 75 Jahren auf unterschiedliche Weise für den Aufbruch und richten Sammelstellen ein oder organisieren Unterschriftensammlungen. Weil Radfahren aktiver Klimaschutz ist, wird das Dortmunder Aktionsbündnis Aufbruch Fahrrad über den Klimaschutzfonds der Stadt Dortmund gefördert, so dass ein bescheidenes Budget für Werbemittel

und Aktionen zur Verfügung steht. Auch einige Verkehrs- und Umweltverbände haben das Aktionsbündnis unterstützt.

Die Aktivitäten des Aktionsbündnisses sind vielfältig. Kernaktivität sind die Unterschriftensammlungen vor dem Theater, dem Schauspielhaus, an der Technischen Universität oder bei Heimspielen des BVB, bei denen eine möglichst hohe Unterschriftenzahl im Vordergrund steht.

Es gibt Aktivitäten wie den Stand auf der Messe Fair Friends in den Westfalehallen, bei denen es vor allem darum geht, Präsenz zu zeigen und neue Kontakte zu knüpfen. Es gibt gelegentlich äußerst ertragreiche Aktionen wie den „Hörsaal-Slam“ an der Technischen Universität vor 750 Zuschauern, wo der Veranstalter einer großen Veranstaltung dem Aktionsbündnis zu Beginn für zwei Minuten die Bühne überlässt, um den Aufbruch zu erklären und dann die Unterschriftenbögen durch die Zuschauerreihen gehen zu lassen.

Und es gibt die kreativen, schrägen und teilweise verrückten Aktionen, die vielleicht nicht viele Unterschriften einbringen, aber ohne die etwas fehlen würde.

Da gab es den mobilen Weihnachtsmarkt auf zehn Lastenrädern, der im Dezember von Platz zu Platz fuhr. Oder die zweistündige Radtour im Januar bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt mit dem anschließenden Versuch, durch Glühweintrinken auf dem Friedensplatz die Dortmunder Radwege schön zu trinken (es hat gewirkt - aber leider nicht nachhaltig). Oder den ziemlich verrückten Plan, Aufbruch Fahrrad (oder zumindest ganz viele grüne Fahrräder) auf die Leuchtwände des U zu bringen.

Viele Aktivitäten werden auf dem monatlichen Stammtisch besprochen. Der nächste Termin ist der 2. April, los geht es um 19 Uhr im Klubhaus 1249 in der Berswordthalle am Friedensplatz. Der Stammtisch ist offen für alle Interessierten.

Neue Gesichter sind herzlich willkommen! Schauen Sie vorbei und leisten Sie einen kleinen Beitrag zur Mobilitätswende. Es lohnt sich. Und es macht Spaß!

Tipps zum Unterschriften sammeln  
Für alle, die selbst Unterschriften sammeln möchten, haben wir einige Tipps:

Sammeln Sie zunächst bei Verwandten, Kollegen, Freunden und Nachbarn.

Sammeln Sie auf einem Bogen möglichst nur Unterschriften aus einer Gemeinde, um den Aufwand für die spätere Prüfung gering zu halten. Für die nächste Gemeinde einfach einen neuen Bogen beginnen. Bögen mit Unterschriften aus verschiedenen Orten sind aber nicht ungültig.

Notizen, Anmerkungen und Zusätze auf den Bögen sollten unbedingt vermieden werden. ADFC-Mitglieder erhalten Werbematerial und Unterschriftenbögen kostenlos über den ADFC Dortmund.

Alle (auch ADFC-Mitglieder) erhalten Werbematerial und Unterschriftenbögen kostenlos beim Aktionsbündnis Aufbruch Fahrrad in Dortmund, so lange der Vorrat reicht.

Fragen, Anregungen und Ideen sind beim Aktionsbündnis gut aufgehoben. Für größere Aktionen verleiht das Aktionsbündnis

ein Aufbruch-Fahrrad-Banner 4 m x 1 m. Kommen Sie zum Stammtisch am 2. April ab 19 Uhr ins Klubhaus 1249 in der Berswordthalle am Friedensplatz!

Gegen Ende des Sammelzeitraums besteht die Gefahr, dass sich in den Meldeämtern Unterschriften stauen und darum Unterschriften ungültig werden, weil sie nicht rechtzeitig bestätigt werden können. Um das zu vermeiden, sollten Sie spätestens Mitte April (besser früher) alle vorhandenen Unterschriften nach Köln schicken oder bei einer Sammelstelle abgeben und das ab Mai alle ein bis zwei Wochen wiederholen.

Das Aktionsbündnis Aufbruch Fahrrad in Dortmund ist erreichbar unter [dortmund@aufbruch-fahrrad.de](mailto:dortmund@aufbruch-fahrrad.de) und unter 0162/7419440.

Umfangreiche Informationen zu Aufbruch Fahrrad gibt es unter [aufbruch-fahrrad.de](http://aufbruch-fahrrad.de) Peter Fricke



# Einladung zum Jugendtag 2019

Hiermit lade ich alle Mitglieder sowie Interessierte ein zum

## Jugendtag 2019 – der Mitgliederversammlung der Radfahrjugend Dortmund für

Dienstag, den 12.3.2016 um 17.00 Uhr

Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Graudenzer Str. 11,  
Dortmund-Hörde

Vorschlag zur Tagesordnung:

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls des  
Jugendtages 2018

TOP 3: Vorstandsbericht

TOP 4: Vorstandswahlen  
des/der Vorsitzenden  
des/der stellvertretenden Vorsitzenden  
der zwei Jugendvertreter

TOP 5: Aktivitäten 2019  
Streifzug durch Holland  
Verkehrssicherheitsaktionen  
a) Samstagstraining Fredenbaum  
6.4., 4.5., 1.6., 6.7., 7.9. und 5.10.  
c) Meister auf dem Fahrrad 7.7.  
d) Ferienaktion 29.7.–2.8. und 5.8.–9.8.

TOP 6: Ausblick auf 2020

TOP 7: Verschiedenes

Werner Blanke, Vorsitzender

# Einladung zur Seniorenversammlung

Hiermit lade ich alle Mitglieder und Interessierte ein zur

## Seniorenversammlung 2019 des ADFC Dortmund e.V. für

Donnerstag, den 14. März 2019 um 17.00 Uhr in  
das Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Str. 21,  
Raum 18, in Dortmund,  
U-Bahnstation Stadthaus.

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden des Seniorenvorstandes ADFC Dortmund mit Aussprache

Im Winterhalbjahr 2018 /2019 von Oktober bis März wurden fünf Radler Frühstücke/ Kaffee trinken mit bestimmten Radler-Themen durchgeführt.

Am 21. März noch mit dem Thema, Pedelec-Technik und Fahrschule für Neueinsteiger.

Aktive werden gebraucht, Besetzung der Geschäftsstelle, Infostände einrichten und besetzen bei vielen Veranstaltungen einschließlich Materialtransport.

Fahrradsternfahrt Ruhr am 22. September in Hagen.

Zulaufrouuten Start und Treffs siehe Flyer.

Sollte das Kaffetrinken im nächsten

Winterhalbjahr weiter geführt werden oder wieder zum Radler-frühstück zurückgekehrt werden?

3. Klaus Peter Medeke fährt wieder fünf Seniorentouren vom WHH  
siehe Flyer 1/2019.

4. Wahl der/des stellvertreteten Vorsitzenden und von ein bis zwei Beisitzern  
Zettelwahl oder Handabstimmung

5. Aktivitäten der Seniorenabteilung, ausgeführte Radler-Frühstücke oder Kaffeetrinken mit bestimmten Themen.

6. Vorschläge für die Radtouren an Werktagen, Startplätze:  
Fredenbaum: Parkplatz Klinikzentrum Nord,  
Westfalahalle: Glasdach U-Bahn Station  
Brackel: S-Bahnstation Knappschaftskrankenhaus

7. Verschiedenes

Interessenten für eine zukünftige Vorstandsarbeit können sich gerne bei mir (Tel.0231-736580) oder einem anderen Vorstandsmitglied des ADFC Dortmund melden, um inhaltliches über die Vorstandsarbeit zu erfragen.

Herbert Duda

# Einladung zur Mitgliederversammlung 2019

Hiermit lade ich alle Mitglieder und Interessierte ein zur

**Mitgliederversammlung 2019  
des ADFC Dortmund e.V. für  
Sonntag, den 17. März 2019  
um 15.00 Uhr in den Pfarrsaal  
der Herz-Jesu-Gemeinde,  
Dortmund-Hörde,  
Am Richterbusch 4.**

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. **Eröffnung und Begrüßung**
2. **Ehrung von Mitgliedern**
3. **Wahl der Versammlungsleitung**
4. **Festlegung der Tagesordnung**
5. **Genehmigung des Protokolls  
der Mitgliederversammlung 2018**
6. **Bericht des Vorstands mit Aussprache**
7. **Haushaltsabschluss 2018**
8. **Bericht der Kassenprüfer**
9. **Entlastung des Vorstands**

10. **Berichte aus den Abteilungen**
11. **Wahlen von Stadtbezirkssprecherinnen/  
-sprechern**
12. **Haushalt 2018: Vorstellung –  
Aussprache – Verabschiedung**
13. **Satzungsänderung  
§ 10 1. Der Vorstand  
Im Satz „Für andere Positionen können  
bis zu vier weitere Vorstandsmitglieder  
gewählt werden“ wird „bis zu vier weitere  
Vorstandsmitglieder“ ersetzt  
durch: „bis zu sechs weitere Vorstandsmit-  
glieder“.  
Begründung der Satzungsänderung  
erfolgt mündlich.**
14. **Wahl der Kassenprüfer**
15. **Wahl der Delegierten zur ADFC-NRW-  
Mitgliederversammlung am 13.4. in Essen.**
16. **Verschiedenes**

Da das Protokoll der Mitgliederversammlung 2018 vor der Sitzung ausliegt, bitte ich um rechtzeitiges Erscheinen, damit dieses vorab eingesehen werden kann.

Anträge zur Mitgliederversammlung bitte bis zum  
9. März an mich. Werner Blanke

## 3. Juni: Erster UN-Weltfahrradtag

1. Juni 2018, Nr. 014/18

Im April hat die UN-Generalversammlung den 3. Juni zum Weltfahrradtag erklärt. Damit betonen die Vereinten Nationen die Bedeutung des Fahrrads für die Gesundheit der Menschen, die Lebensqualität in den Städten und das Klima weltweit.

Zum Anlass des ersten UN-Weltfahrradtags lädt der ADFC Dortmund zu einer Radtour mit anschließendem Kaffeetrinken ein.

Start und Endpunkt ist jeweils die ADFC-Geschäftsstelle in der Graudenzer Str. 11 in Dortmund-Hörde.

Die Radtour führt entlang des Romberg- und Signal Iduna Park, Kaiserhain, Rennbahn, Phönix

See und zur Geschäftsstelle zurück.

Start: 13:00 Uhr  
Dauer ca. 2 Stunden  
Schwierigkeit: leicht  
Länge: 20 km  
RH



#June3WorldBicycleDay

# Forderungen des ADFC Dortmund zur Förderung des Fahrradverkehrs! - Wir brauchen die Verkehrswende

Die Nachteile einer Stadtplanung und Verkehrspolitik, die 60 Jahre lang vom Autoverkehr dominiert war, sind inzwischen unübersehbar. Diese Verkehrspolitik hat zum Stillstand des Verkehrs und direkt in den Stau geführt. Sie hat unsere Stadt, die Natur und das Klima zerstört. Schadstoffausstoß, Lärm und Unfälle kosten seit der Einführung des massenhaften Autoverkehrs vielen Menschen das Leben und schädigen die Gesundheit.

Das Fahrrad benötigt kaum Rohstoffe und deutlich weniger Verkehrsfläche als der individuelle Autoverkehr.

Das Fahrrad fördert durch aktive Bewegung erheblich die Gesundheit seiner Benutzer und schädigt andere weder durch Lärm noch durch lebensgefährliche Unfälle.

Bei der Umsetzung einer Verkehrswende, bei dem das Fahrrad im Mittelpunkt steht, werden große Teile der bisherigen Verkehrsflächen – Straßen und Parkplätze – für andere Nutzungen frei und bieten wieder ganz neue Möglichkeiten für die Stadtgestaltung.

Ein massiv ausgebauter Radverkehr kann einen erheblichen Anteil der – insbesondere urbanen – Verkehrsleistung vom Autoverkehr übernehmen. 49 Prozent aller 2013 in Dortmund zurückgelegten Wege waren unter 5 Kilometer lang, sogar 69 Prozent unter 10 Kilometer. Dies sind hervorragend mit dem Fahrrad zu leistende Entfernungen, die bei einer verstärkten Nutzung des Pedelecs sich noch erhöhen.

Dass das Fahrrad als Verkehrsmittel viele Probleme lösen kann, ist bewiesen. Dass es viele gibt, die das Fahrrad nutzen, ist in Dortmund erstmalig bewiesen worden: Die Zählstelle an der Schnettkerbrücke zählte im ersten Messjahr 341 286 Fahrradfahrten, was umgerechnet etwa 228000 eingesparten Autofahrten entspricht, die die BAB A 40 zwischen den Auffahrten Dorstfeld und Wittekindstraße entlastet.

Die Förderung des Radverkehrs erfordert engagierte Menschen in Politik und Verwaltung, die im Zweifelsfall pro Fahrrad und nicht pro Auto

entscheiden.

Städte wie Amsterdam oder Kopenhagen, die in den 1970er-Jahren genauso autodominiert waren wie Dortmund heute, zeigen, welche Chancen sich für die Städte und deren Bürgerinnen und Bürger, sowie für die Wirtschaft und den Einzelhandel vor Ort bei einer fahrradorientierten Verkehrspolitik auftun.

## Mehr als ein Fortbewegungsmittel – Das Rad bietet viele Lösungen.

Im Rahmen der Energiewende werden deutlich weniger CO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> erzeugt. Dies reduziert den Klimawandel und fördert die Gesundheit der Dortmunder Bevölkerung. In diesem Konsens sei als Beispiel der Nutzen-Kosten-Faktor des RS 1 mit +4,8 gegenüber Straßenbauten im Minusbereich genannt.

## Sicherheit und Akzeptanz schaffen – Grundlagen der Radverkehrsförderung

Das Sicherheitsgefühl der Nutzer ist dringend erforderlich. Der Radverkehr muss komfortabel sein und von den Nutzern akzeptiert werden. Radwege brauchen im Prinzip nicht beschildert zu werden, denn sie werden automatisch genutzt, wenn Sicherheit und Akzeptanz vorhanden sind.

## Umsteigen leicht gemacht – zum Radfahren motivieren

Verhaltensänderungen müssen erreicht werden und die breite Bevölkerung zum Radfahren angeregt werden über emotionale, professionelle Kampagnen und die Herausbildung einer eigenständigen Fahrradkultur.

## Radverkehr erhöht die Lebensqualität – Lebenswerte Stadt Dortmund

Ein hoher Anteil von Fahrrädern am Verkehr ist

eine wesentliche Voraussetzung für eine lebenswerte und attraktive Stadt. Bei Bürgerbefragungen erhielten die Städte mit dem höchsten Radverkehrsanteil die besten Werte, nämlich Kopenhagen und Amsterdam. Münster schnitt deutlich besser ab als die Ruhrgebietsstädte mit ihren niedrigen Radverkehrsanteilen.

## Zusammen geht was – Vernetzung der Verkehrsmittel

Vernetzung mit anderen Verkehrsmitteln wie Bussen und Bahnen, Taxis oder Car-Sharing erhöhen die Unabhängigkeit vom individuellen Kraftfahrzeugverkehr.

## Gut geschützt unterwegs – Verkehrssicherheit

Der ADFC Dortmund fordert schon lange die Vision Zero. Leider gab es 2018 vier getötete Radfahrer in Dortmund. Daher gibt es folgende Forderungen: Zur Unfallreduzierung Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit auf fast allen Straßen in der Stadt, Entschärfung der Knotenpunkte sowie eine Verkehrskultur des Miteinanders. Als sichtbare Sofortmaßnahme: Rotfärbung der Radwege.

## Finanzierung und Rechtsrahmen

Gleichberechtigung der Verkehrsarten auf allen Ebenen. Bereitstellung ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung. Der Städte- und Gemeindebund hat gerade gefordert, dass mindestens 30 Euro pro Einwohner und Jahr zur Förderung des Fahrradverkehrs investiert werden sollen. 2017 sind in Dortmund nach unseren Kenntnissen 60000 Euro, also 10 Cent pro Einwohner ausgegeben worden.

## Radfahrerbefragung – aus Fahrradklimatest 2016

60 % der Bevölkerung sind interessiert am Rad fahren, aber besorgt. Dazu gehören insbesondere Kinder, Senioren und Frauen. Diese Gruppen müssen unbedingt in die Radverkehrsplanung (z.B. Schulwegradpläne) mit einbezogen werden.

33 % wollen oder können (z.B. aus gesundheitlichen Gründen) nicht Fahrrad fahren.

72 % der Radfahrenden ist es wichtig oder sehr wichtig, vom Autoverkehr getrennt zu sein. Daher Forderung auch für Dortmund nach Protected Bike Lanes, zum Beispiel um den Wall.

## Subjektives Sicherheitsgefühl

In Dortmund gab es die Gesamtnote 4,1, für die Falschparkerkontrolle die 5,1, die Führung an Baustellen die 4,9, die Breite der Radwege die 4,8 und die Werbung für das Radfahren, die Ampelschaltung für Radfahrer, den Winterdienst auf Radwegen und das Fahren auf Radwegen und Radfahrstreifen mit 4,8 die schlechtesten Noten.

Wenn das Sicherheitsgefühl mit der Note 4,3 abschneidet, so ist es natürlich schwierig, mehr Leute öfter auf das Fahrrad zu bekommen.

## Sichere, zukunftsfähige Radverkehrsinfrastruktur

Ziel: die Mehrheit aller Menschen nutzen das Fahrrad künftig ganz selbstverständlich als Alltagsverkehrsmittel, Kinder, ältere Menschen, Familien, Migrantinnen und Migranten eingeschlossen.

Das funktioniert nur mit einer systematischen Radverkehrsförderung. Dazu gehören eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie Serviceangebote und Dienstleistungen rund ums Rad fahren. Entscheidender Faktor für mehr Radverkehr ist jedoch eine fahrradfreundliche Infrastruktur.

Lebensqualität in einer modernen Stadt bedeutet, dass „Straßen für alle“ geplant, gebaut und umgestaltet werden. Straßen sollen Orte des Lebens sein.

## Radverkehrsinfrastruktur muss Sicherheit, Sicherheitsgefühl und Komfort bieten

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wie die Einrichtung von Fahrradstraßen (mit baulichen Filtern wie Einschränkung des Autoverkehrs durch Abfostungen, Einbahnstraßenregelungen, ....), Begegnungszonen und autofreien Stadtteilen.

## Radverkehrsinfrastrukturleitlinien

Das durchgängige Radverkehrsnetz verbindet

alle wichtigen Quellen und Ziele und fördert einen leichten und flüssigen Radverkehr. Dieses muss flächendeckend und in hoher Qualität vorhanden sein. Moderne Radverkehrsführung vermeidet Umwege und schafft direkte Verbindungen.

Im geringbelasteten Nebennetz oder bei echter Verkehrsberuhigung und gefahrenen Geschwindigkeiten bis 30 km/h wird der Radverkehr im Mischverkehr geführt.

An Straßen mit Verkehrsgeschwindigkeiten über 30 km/h und auf Straßen mit Tempo 30 und hohem Kfz-Aufkommen erfolgt die Führung auf Radfahrstreifen.

An Straßen mit Geschwindigkeiten über 50 km/h fahren Radfahrende auf baulich getrennten Radverkehrsanlagen.

## Der Radverkehr wird getrennt vom Fußverkehr geführt.

Die Kapazitäten für den Radverkehr müssen zukunftsfähig für die gewünschte Erhöhung des Radverkehrs festgelegt werden. Sie sind bei allen Baumaßnahmen schon in den Planungen zu berücksichtigen. Die Breitengestaltung von Radverkehrsinfrastruktur muss Möglichkeiten zum Überholen und Nebeneinanderfahren beinhalten. Moderne Radinfrastruktur muss flexibel erweiterbar sein und den Trend zu neuen Fahrradtypen berücksichtigen, z. B. mehrspurige Fahrräder, Fahrradanhänger und Transport- und Lastenräder.

Die Umverteilung des öffentlichen Verkehrsraums, die für hochwertige Radverkehrsinfrastruktur nötig ist, muss die Interessen und den Platzbedarf von Fuß- und Radverkehr ausreichend berücksichtigen (z.B. Grüne Welle für Radfahrer, aufgebläse Radfahrstreifen).

Radverkehrsinfrastruktur darf nicht auf Kosten von Flächen für zu Fuß Gehende oder den ÖPNV entstehen. Sie wird zu Lasten des ruhenden oder fahrenden motorisierten Individualverkehrs errichtet. Auch die ÖPNV-Förderung darf ausschließlich zu Lasten des motorisierten Verkehrs umgesetzt werden.

Radverkehrsinfrastruktur ist individuell zu planen. Dabei müssen die „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA) und andere einschlägige Regelwerke konsequent angewandt werden. Über die Regelmaße hinausgehende

Breiten sind anzustreben. (Beispiel RS1)

Die Kombination von Mindestmaßen oder der Einsatz von Minimallösungen wie schmalen Schutzstreifen an hochbelasteten Straßen entsprechen nicht den Planungsstandards der ERA.

Schutzstreifen auf der Fahrbahn sind nur dann zielführend, wenn sie Flüssigkeit, Sicherheit, Sicherheitsempfinden, Sicherheitsabstände und Attraktivität für den Radverkehr gewährleisten. Sie sollen nur zum Einsatz kommen, wenn bauliche Radverkehrsanlagen oder Radfahrstreifen anders nicht umsetzbar sind.

Breite Radfahrstreifen, die deutlich über die Mindestmaße der ERA hinausgehen, sind attraktiv und sicher. Werden solche breiten Radfahrstreifen durch Pollerreihen oder ähnlich wirkende Verkehrseinrichtungen geschützt, vermitteln sie Sicherheit und erhöhen das Sicherheitsempfinden sowie die Attraktivität des Radverkehrs (Protected Bike Lanes). Geschützte Radstreifen müssen das gegenseitige Überholen der Radfahrenden ermöglichen und sollen zu einer Regellösung weiterentwickelt werden.

Die Wegweisung für den Radverkehr muss durchgängig, einheitlich, informativ und schon aus ausreichender Entfernung gut lesbar sein. Alternative Routen abseits der Hauptverkehrsstraßen ermöglichen allen Radfahrern die Nutzung.

Radabstellanlagen sollen im öffentlichen Raum, im Wohnungsbau und bei Geschäfts-, Büro und Gewerbebauten bedarfsorientiert und sicher errichtet werden. Sie müssen in ausreichendem Maße witterungsgeschützt und absperrbar sein (City, Schulen).

## Fazit:

**Radverkehrsförderung orientiert sich am radfahrenden Menschen und nicht am Fahrrad.**

# Streifzug durch Holland

Jugendradtour der  
ADFC-Radfahrjugend Dortmund  
vom 13. bis 20. Juli 2019



Die Teilnehmer erwarten flache moderate Etappen. Von Dortmund aus führt die Rundtour nach Holland und von dort zurück. Unterwegs gibt es wie immer viel zu erleben. Neben Schwimmen und Nachtwanderung stehen Besichtigungen des Römermuseums Xanten, des Burger Zoos und der Hooge Veluwe auf dem Programm.



Fotos: © Andreas Hofmann  
© R\_K\_by\_Jasper J. Carton\_pixelio.de  
© Heide\_Lucht\_Marten\_Idema

**Leistungen:**  
Touren- und  
Jugendleitung,  
Übernachtungen mit  
Vollverpflegung,  
Eintrittsgelder,  
Pannenservice,  
Reiseversicherung

**Preis: 280 Euro ADFC-Mitglieder,  
322 Euro Nichtmitglieder.  
Sonderpreis auf Anfrage**

**drei Mitmachtermine  
zur Vorbereitung  
(siehe Rückseite)**

**Interesse:  
ADFC-Radfahrjugend Dortmund  
Graudenzer Str. 11,  
44263 Dortmund  
Tel.: 0231/7979222,  
Fax: 0231/7 21 22 98  
radfahrjugend@adfc-dortmund.de  
www.adfc-dortmund.de**



# Radverkehr in Dortmund in 2018

## Mehr Stillstand und Rückschritt statt intensiver Förderung

Im vergangenen Jahr 2018 wurden nur wenige Maßnahmen für den Radverkehr in Dortmund durchgeführt. Z.B. wurden alte Fahrradständer in der City durch neue ersetzt und zusätzliche Fahrradständer an neuen Standorten aufgestellt. Die wenigen durchgeführten Maßnahmen waren aber nur ein „Tropfen auf den heißen Stein“. Geplante Baumaßnahmen werden erst viel später, z.B. erst in 2019 angefangen; z.T. gab es sogar Verschlechterungen.

## Verschobener Baubeginn, drei Beispiele

Im den letzten Heften „FahrRad“ wurden drei Maßnahmen genannt, die in 2018 begonnen werden sollten - alle werden später beginnen.

-Im April 2018 schrieb das Planungsamt, dass mit dem Wegebau am Rüpingsbach, 350 m von der Menglinghauser Str. bis Brücke Am Spörkel, erst Ende 2019 begonnen werden könne: „Die Umsetzung erfordere einen hohen Planungsaufwand.“ Unglaublich: ein Planungsaufwand von mehr als eineinhalb Jahren für solch einen kurzen Weg, auch wenn er z.T. über dem Wasser gebaut werden muss. Ehrlicher wäre die Antwort gewesen: andere Prioritäten werden gesetzt, an diesem Weg besteht kein vorrangiges Interesse. Dabei hatte die Bezirksvertretung Hombruch im April 2016 beschlossen: „Sie beauftragt die Verwaltung mit der zeitnahen Umsetzung“.

-Der Bau des Gartenstadt-Radwegs vom Phoenix-See bis zur Paderborner Str. in Körne begann nicht im Herbst 2018 wie vor einem Jahr noch angekündigt. Im Dezember schrieb die Stadt Do: „Mit dem Bau des ersten 4,6 km langen Abschnitts soll spätestens im Sommer 2019 begonnen werden. Voraussichtlich Anfang 2020 ist dann die Strecke vom Phoenix See bis zur Paderborner Straße befahrbar, auch wenn einzelne Rampenbauwerke dann teilweise noch im Bau sind.“

Der Gartenstadt-Radweg soll zukünftig „Heißer Hoeschianer“ heißen. Das ist der in einem Wettbewerb neu gefundene Name.

-Die Umgestaltung der Großen Heimstr. und

der Sonnenstraße als Fahrradstraßen und damit der erste Teilabschnitt des Radschnellwegs wird erst frühestens in der 2. Hälfte 2019 beginnen. Die Sonnenstr. wird auch nur ca. 100 m von der Möllerbrücke bis zur Arnecke Str. umgebaut, nicht wie Mitte 2018 angekündigt bis zum Südbad an der Ruhrallee. Das wären 1,2 km gewesen.

## Jahrelanges Waldumwandlungsverfahren für Bau einer Rampe

Von der Straße Am Rombergpark führt ein Weg hoch zum Bahnradweg nach Phoenix West und weiter zum Phoenix-See. Ganz oben vor dem Bahnradweg gibt es aber nur eine Treppe mit 12 Stufen und Schrägsteinen, wo Fahrräder nur anstrengend geschoben werden können. Kaum möglich für Pedelecs, unmöglich für Anhänger/Rollstühle u.ä. Auf die Eingabe des ADFC an die Bezirksvertretung Hombruch im Feb. 2014, hier eine Rampe zu bauen, schrieb das Umweltamt im März 2015: „Für die Rampe müssten nach überschlägiger Messung ca. 600 m Wald umgewandelt werden... Wenn eine Detailplanung vorliegt, ist eine weitere Abstimmung erforderlich... Daneben ist beim Regionalforstamt Ruhrgebiet ein Antrag auf Waldumwandlungsgenehmigung zu stellen.“



Im Okt. 2018 ist die Genehmigung erfolgt, gültig bis Ende 2019. Ob aber in diesem Jahr außer der notwendigen Fällung der Bäume auch die Rampe gebaut wird oder erst in 2020 ist noch ungeklärt.

## Keine Bordsteinabsenkung trotz Zusage

In „FahrRad 2/2016“ wurde beschrieben, dass z.B. am Radweg von der Kl. Beraterstr. zur Gartenanlage Glückauf die Absenkung fehlt. Dazu schrieb im Nov. 2016 die Leiterin des Tiefbauamtes an den ADFC: „der Auftrag wurde bereits an unseren Auftragnehmer weitergeleitet“. Mehr als zwei Jahre später ist die Absenkung immer noch nicht erfolgt. Das war nur einer von ca. 10 Punkten, wo am Beginn von Radwegen keine oder „anstößige“, ungenügende Absenkungen gegeben sind und seit Jahren nichts verbessert wurde.



## Fahrradstraße beschlossen, Beschilderung lässt auf sich warten

Im Jan. 2017 beschloss die Bezirksvertretung Hombruch, zu prüfen, ob die Nebenfahrbahn am Krückenweg eine Fahrradstraße werden könne. Die Verwaltung lehnte einfach mit der Behauptung ab, dass hier der Radverkehr nicht vorherrschend sei, was die StVO verlangt. Die Zählung des ADFC im Juli 2017 zeigte aber, dass hier dreimal so viele Radfahrer fahren wie Autos. Erst im März 2018 gab es einen Ortstermin von Verwaltung und Bezirksvertretung. Danach, im April beschlossen die Politiker erneut, die Fahrradstraße auszuweisen. Doch seitdem ist die Verwaltung noch nicht tätig geworden; bis jetzt, Anfang 2019, ist die Beschilderung immer noch nicht erfolgt.

## Behinderung und Gefährdung des Radverkehrs durch behindertengerechte Umbauten

Auch wenn es sich nur um einen freiwillig zu benutzenden Radweg an der Klönnestr. handelt: die Nullabsenkung des ehemaligen gemeinsa-

men Fuß- und Radwegs an der Einmündung Heimbastr. ist durch den behindertengerechten, sog. barrierefreien Umbau jetzt nur noch halb so breit wie früher. Das ist schon eine Verschlechterung. Aber gefährlich ist, dass die markierte Führung, die sog. Radfahrerfurt immer noch auf voller Breite gezeigt wird. Fährt der Radfahrer weit rechts auf dem Weg, auch bedingt durch parkende Autos, dann fährt er eine sechs cm Kante herunter bzw. stößt auf der anderen Seite auf solch eine Kante.

Der behindertengerechte, „barrierefreie“ Straßenumbau für sehbehinderte/ blinde und Personen mit Rollstühlen führt zur Behinderung und Gefährdung der Radfahrer, wenn deren Belange, wie hier, nicht erkannt/ nicht mit berücksichtigt werden. Hier muss die Markierung so geändert werden, dass sie nur den Bereich mit der Nullabsenkung begrenzt.



## neue Einbahnstraße - nicht für Radfahrer frei

Die Bezirksvertretung Scharnhorst hatte im März 2018 beschlossen, die schmalen Feldwege am kleinen Friedhof in Lanstrop als Einbahnstraße auszuweisen, weil wegen der geringen Wegebreite Autofahrer Probleme bei Begegnungsverkehr haben. Schnell folgte das Tiefbauamt dem Beschluss, nach zwei Monaten im Mai 2018 waren die Schilder aufgestellt, aber ohne den Radverkehr zu berücksichtigen. In südlicher Verlängerung des Radwegs an der Straße Friedrichshagen dürfen Radfahrer auf dem Weg nach Grevel/ Scharnhorst jetzt nicht mehr einfach geradeaus hoch zum Friedhof fahren, auch wenn die vorhandene Fahrradwegweisung immer noch in diese Richtung zeigt- gegen die neue Einbahnstraße. Rein theoretisch müssen die Radfahrer stattdessen auf der viel befahrenen,

engen Lanstroper Str. fahren und dort links abbiegen, dabei -von Autos bedrängt- mitten auf der Fahrbahn warten.

Weder eine Beschwerde beim Tiefbauamt gleich im Mai 2018 wegen dieser Verschlechterung der Radfahrbedingungen noch ein Zusatzbeschluss der Bezirksvertretung im Sept. 2018, die Einbahnstraßen für den Radverkehr freizugeben, haben bisher eine Änderung gebracht. Fahrradunfreundliches Tiefbauamt: Die Einbahnstraße war nach zwei Monaten beschildert, die Ergänzung für den Radverkehr ist seit über einem halben Jahr noch nicht erfolgt.



## Fahrradabstellanlage ohne Zufahrt

Im Sommer 2017 wurde am Schulzentrum Hörde/ Goethe-Gymnasium eine neue Fahrradabstellanlage mit Überdachung erstellt. Aber eine Verbindung zum Fuß-/Radweg Hacheneyer Str. wurde nicht geschaffen. So fahren/ schieben die Radfahrer über den dazwischen liegenden Grünstreifen, der dadurch entsprechend kaputt gefahren/ getreten ist. Ein typischer Fall von unterschiedlich zuständigen Ämtern ohne Zusammenarbeit. Für die Abstellanlage auf dem Schulhof ist ein anderes Amt zuständig als für den Wegebau. Auf den Missstand hingewiesen schrieb im März 2018 ein Mitarbeiter vom Tiefbaubezirk Süd: „Der Fuß-/Radweg selbst ist eine öffentliche Wegefläche, die Wiese/ der Schulhof ist nicht mehr unser Bereich. Da es sich nicht um unsere Fläche handelt, können wir kurzfristig nicht tätig werden. Wir werden uns aber mit dem Grundstückseigentümer in Verbindung setzen, um eine Lösung zu finden.“ Bisher keine Änderung. Man stelle sich vor: das eine Amt der Stadt baut ein Parkhaus. Das für den Straßenbau zuständige Amt baut keine Zufahrt;

die Autofahrer müssen über den Bordstein und über den Grünstreifen der Straße fahren, um ins Parkhaus zu kommen ...



## Neuerung: Schutzstreifen mit Sicherheitstrennstreifen

Die Lütgendortmunder Str. wurde z.T. neu asphaltiert. Die Wiedermarkierung des Radfahrstreifens von nur 1,5 m wie bisher ist nach neuen Vorgaben nicht mehr zulässig. Das neue Maß ist 1,85 m, aber dafür reicht die Fahrbahnbreite nicht. So wurden Schutzstreifen von 1,6 m markiert, aber mit Sicherheitstrennstreifen zu den Parkständen. Solche Trennstreifen gab es bisher in Dortmund bei Schutzstreifen nicht, wurden nicht extra markiert. In diesem Fall der Straßenerneuerung konnte der Fahrradbeauftragte rechtzeitig mitarbeiten und diese Neuerung mit Trennstreifen veranlassen. Er muss noch Markierungspläne erarbeiten



für Radfahrstreifen an der Semerteichstr. in Hörde und für einen Schutzstreifen am Steinsweg in Oespel. Weil die Markierungspläne noch fehlen, fehlen an diesen beiden Straßen seit der Neuasphaltierung auch die Markierungen der Fahrstreifen/ des Mittelstreifens.

Im Januar d.J. ist ein zweiter, „stellv. Fußgänger- und Fahrradbeauftragter“ eingestellt worden. So werden jetzt hoffentlich die besonderen Belange des Radverkehrs bei Umbau- und Neubauplanungen und ebenso bei verkehrsrechtlichen Maßnahmen rechtzeitig erkannt, bei der Ausführung auch mit berücksichtigt und Verschlechterungen vermieden. kib



# Treffs und Veranstaltungen • Terminkalender Dortmund April '19 bis Oktober'19

Montag, 1. April Kurs

## Pedelec Kurs

11:00 bis 12:30 Uhr Fahrradgeschäft Edelhelfer Hombruch, Harkortstr.107

Anmeldung erforderlich: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Info: r.hesse@adfc-dortmund.de

Montag, 1. April Codierung

## Fahrrad-Codierung

16:30- 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11

Freitag, 5. April Tagestour

## Zum Forellenhof über Werne

Länge: ca. 70 km Dauer: ca. 7 Stunden, Schwierigkeit: schwer

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

5. April bis 7. April Messe

## E – Bike Festival Dortmund 2019

Treffpunkt: Dortmund City

Info: ebike-festival.org/

Samstag, 6. April Fahrradtraining

## ADFC Radfahrschule

Zeitpunkt: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Treffpunkt: Jugendverkehrsschule Fredenbaum

Info: radfahrjugend@adfc-dortmund.de

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Mittwoch, 10. April Tagestour

## Über den Ruhrtalweg von Schwerte nach Witten

Länge: ca. 50 km Dauer: ca. 6 Stunden, Schwierigkeit: schwer

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Hörde, Geschäftsstelle ADFC, Graudenzer Str. 11

Info: Karl Heinz Geisel, Tel. 01755862627

Sonntag, 14. April Tagestour

## Zum Kaiser-Friedrich Turm in Hagen

Länge: ca. 50 km Dauer: ca. 6 Stunden,

Schwierigkeit: schwer

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach U-Bahn Station

Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433

Montag, 15. April Halbtagestour

## Von Phönix West zum Schloß

### Rodenberg

Länge: ca. 20 km Dauer: ca. 2 Stunden, Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 10:30 Uhr, Hörde, ADFC-Geschäftsstelle, Graudenzer Str. 11

Info: Karl Heinz Geisel, Tel. 01755862627

Donnerstag, 18. April Halbtagestour

## Der Brunosee und die Mengeder Heide

Länge: ca. 38 km Dauer: ca. 4 Stunden, Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz Klinikzentrum Nord,

Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Gela S., Tel. 0176 50939884

Donnerstag, 25. April Tagestour

## Zur alten Kaffeerösterei und zum Spargelbauern in Lünen

Länge: ca. 50 km Dauer: ca. 6 Stunden, Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 12:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation Knappschaftskrankenhaus

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Donnerstag, 25. April Selbsthilfwerkstatt

## Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt

16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11

Info: buero@adfc-dortmund.de, Tel. 136685

Sonntag, 28. April Tagestour

## Stadtroute Nord-Ost durch Dortmund

Länge: ca. 50 km Dauer: ca. 6 Stunden, Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach U-Bahn Station

Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Montag, 29. April Kurs

## Pedelec Kurs

11:00 bis 12:30 Uhr Fahrradgeschäft Edelhelfer Hombruch, Harkortstr.107

Anmeldung erforderlich: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Info: [r.hesse@adfc-dortmund.de](mailto:r.hesse@adfc-dortmund.de)

Donnerstag, 2. Mai Senioren

## Zur Stadtkrone und dem Hohenbuschei

Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 3 Stunden, Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Wilhelm-Hansmann-Haus, U-Bahnstation Stadthaus

Info: Klaus Peter Medeke, Tel. 104391

Freitag, 3. Mai Tagestour

## Nach Hattingen – alt, klein und verwinkelt

Länge: ca. 70 km Dauer: ca. 7 Stunden, Schwierigkeit: schwer

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Samstag, 4. Mai Fahrradtraining

## ADFC Radfahrschule

Zeitpunkt: 10:00 bis 14:00 Uhr

Treffpunkt: Jugendverkehrsschule Fredenbaum

Info: [radfahrjugend@adfc-dortmund.de](mailto:radfahrjugend@adfc-dortmund.de)

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Montag, 6. Mai Halbtagestour

## Über Phönix West zum Schloß Rodenberg

Länge: ca. 20 km Dauer: ca. 2 Stunden, Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 16:30 Uhr, Hörde, Geschäftsstelle ADFC, Graudenzer Str. 11

Info: Karl Heinz Geisel, Tel. 01755862627

Montag, 6. Mai Codierung

## Fahrrad-Codierung

16:30 - 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11

Dienstag, 7. Mai Jugend

## Kennenlertreffen Radfahrjugend

Treffpunkt: 17:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Mittwoch, 8. Mai Halbtagestour

## Entlang der Stadtbezirksroute Scharnhorst

Länge: ca. 35 km Dauer: ca. 4 Stunden, Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation Knappschafts Krankenhaus

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Donnerstag, 9. Mai Halbtagestour

## Über den Lippedeich nach Lünen

Länge: ca. 40 km Dauer: ca. 4 Stunden, Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Gela S., Tel. 0176 50939884

Sonntag, 12. Mai Infostand

## DortBunt

Treffpunkt Hansaplatz vor der Commerzbank

Info: ADFC-Geschäftsstelle

Sonntag, 12. Mai Tagestour

## Schrebergärten in Dortmund

Länge: ca. 55 km Dauer: ca. 6 Stunden, Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach U-Bahn Station

Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433

Dienstag, 14. Mai Verkehrspolitik

## Arbeitsgruppe Verkehrspolitik

17:00 – 19:00 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11

Info: [buero@adfc-dortmund.de](mailto:buero@adfc-dortmund.de), Tel. 136685

Donnerstag, 16. Mai Tagestour

## Längs der Seseke und des Kuhbach nach Bergkamen zu Josip

Länge: ca. 55 km Dauer: ca. 7 Stunden, Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation Knappschafts Krankenhaus

Info: Klaus-Dieter Müller, Tel. 0151 17570814

Donnerstag, 23. Mai Selbsthilfewerkstatt

## Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt

16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11

Info: [buero@adfc-dortmund.de](mailto:buero@adfc-dortmund.de), Tel. 136685

Donnerstag, 23. Mai Jedermann

**Agenda-Arbeitskreis Radverkehr,  
Stadt Dortmund**

16:00 bis 18:00 Uhr, Stadhaus Dortmund, Raum 10.14

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Freitag, 24. Mai Tagestour

**Zum Haus Böinghoff in Flierich**Länge: ca. 70 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: schwerTreffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Sonntag, 26. Mai Halbtagestour

**Drei Schlössertour im Dortmunder  
Nord-Westen**Länge: ca. 35 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
Schwierigkeit: mittelTreffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
U-Bahn Station

Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Montag, 27. Mai Tagestour

**Zum Schloss Werdingen und  
Herdecke am Harkortsee**Länge: ca. 65 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: schwerTreffpunkt: 10:00 Uhr, Hörde, Geschäftsstelle  
ADFC, Graudenzer Str. 11

Info: Karl Keinz Geisel, Tel. 01755862627

Freitag, 31. Mai Halbtagestour

**Zum Hofladen und Cafe  
Freisendorf in Niederaden**Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
Schwierigkeit: leichtTreffpunkt: 14:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
Knappschafts Krankenhaus

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Samstag, 1. Juni Fahrradtraining

**ADFC Radfahrschule**

Zeitpunkt: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Treffpunkt: Jugendverkehrsschule Fredenbaum

Info: radfahrjugend@adfc-dortmund.de

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Montag, 3. Juni Halbtagestour

**Erster UN-Weltfahrradtag,  
Radtour zur Rennbahn mit Kaffee-  
trinken in der ADFC-Geschäftsstelle**Länge: ca. 20 km Dauer: ca. 2 Stunden,  
Schwierigkeit: leichtTreffpunkt: 13:00 Uhr, Hörde, Geschäftsstelle  
ADFC, Graudenzer Str. 11

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Montag, 3. Juni Codierung

**Fahrrad-Codierung**16:30 - 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
Hörde, Graudenzer Str. 11

Donnerstag, 6. Juni Senioren

**Zwei Schlössertour im Westen**Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 3 Stunden,  
Schwierigkeit: leichtTreffpunkt: 14:45 Uhr, Wilhelm-Hansmann-Haus,  
U-Bahnstation Stadthaus

Info: Klaus Peter Medeke, Tel. 104391

Freitag, 7. Juni Tagestour

**Schlössertour Lüdinghausen**Länge: ca. 80 km Dauer: ca. 8 Stunden,  
Schwierigkeit: schwerTreffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Freitag, 7. Juni Feierabendtour

**Vom Hbf zum Phönixsee**Länge: ca. 20 km Dauer: ca. 2 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 17:00 Uhr, Do Hbf / Fussballmuseum

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Sonntag, 9. Juni Tagestour

**Zum Künstlermarkt am  
Wasserschloß Herten**Länge: ca. 70 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: schwerTreffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
U-Bahn Station

Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Dienstag, 11. Juni Jugend

**Fahrrad- und Helmkontrolle**

Treffpunkt: 17:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,

Hörde, Graudenzer Str. 11  
Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Mittwoch, 12. Juni Halbtagestour

### Waffeln bei Chevy's in Grevel

Länge: ca. 25 km Dauer: ca. 3 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht  
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
Knappschaftskrankenhaus,  
Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Donnerstag, 13. Juni Tagestour

### Nach Flierich zum Haus Böiinghoff

Länge: ca. 60 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
Knappschaftskrankenhaus  
Info: Klaus-Dieter Müller, Tel. 0151 17570814

Freitag, 21. Juni Tagestour

### Zum Nadelmuseum nach Iserlohn

Länge: ca. 75 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: schwer  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.  
Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

22. Juni bis 28. Juni Mehrtagestour

### Entlang der Hase und Ems

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250  
Gerd Stemmann

Sonntag, 23. Juni Halbtagestour

### Dortmunder Stadtbezirksroute Aplerbeck

Länge: ca. 40 km Dauer: ca. 5 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
U-Bahn Station  
Treffpunkt: 10:45 Uhr, Aplerbeck, Schloß Rodenberg  
Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433

Donnerstag, 27. Juni Selbsthilfwerkstatt

### Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt

16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
Hörde, Graudenzer Str. 11  
Info: buero@adfc-dortmund.de, Tel. 136685

Montag, 1. Juli Codierung

### Fahrrad-Codierung

16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
Hörde, Graudenzer Str. 11

Info: buero@adfc-dortmund.de, Tel. 136685

Dienstag, 2. Juli Jugend

### Proberadtour

Länge: ca. 25 km Dauer: ca. 3 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel  
Treffpunkt: 17:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
Hörde, Graudenzer Str. 11  
Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Donnerstag, 4. Juli Senioren

### Zum Mengender Regen- Rückhaltebecken

Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 3 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht  
Treffpunkt: 14:45 Uhr, Wilhelm-Hansmann-Haus,  
U-Bahnstation Stadthaus  
Info: Klaus Peter Medeke, Tel. 104391

Donnerstag, 4. Juli Jedermann

### Agenda-Arbeitskreis Radverkehr, Stadt Dortmund

16:00 bis 18:00 Uhr, Stadhaus Dortmund, Raum  
10.14  
Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Freitag, 5. Juli Tagestour

### Zum Ternscher See zwischen Olfen und Bork

Länge: ca. 75 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: schwer  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.  
Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Samstag, 6. Juli Fahrradtraining

### ADFC Radfahrschule

Zeitpunkt: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr  
Treffpunkt: Jugendverkehrsschule Fredenbaum  
Info: radfahrjugend@adfc-dortmund.de  
Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Sonntag, 7. Juli Tagestour

### Horstmarer See zum Baden

Länge: ca. 45 km Dauer: ca. 6 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
U-Bahn Station  
Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Sonntag, 7. Juli Jugend  
**Aktion „Meister auf dem Fahrrad“**  
**Stadtmeisterschaft der Kinder**  
**nach bestandener Fahrradprüfung**  
 09:00 bis 14:00 Uhr, Jugendverkehrsschule  
 Fredenbaum, Münsterstr. 270  
 Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Donnerstag, 11. Juli Tagestour  
**Nach Waltrop zum Hof Niermann**  
 Länge: ca. 60 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
 Schwierigkeit: mittel  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
 Knappschafts-Krankenhaus  
 Info: Klaus-Dieter Müller, Tel. 0151 17570814

13. Juli bis 20. Juli Mehrtagestour Jugend  
**Jugendradtour: Streifzug durch**  
**Holland**  
 Info: Für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre  
 Info: radfahrjugend@adfc-dortmund.de

Donnerstag, 18. Juli Halbtagestour  
**Zur alten Zeche Waltrop**  
 Länge: ca. 40 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
 Schwierigkeit: mittel  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
 Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.  
 Info: Gela S., Tel. 0176 50939884

19. Juli bis 27. Juli Mehrtagestour  
**Zwischen Elbe und Weser**  
 Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250  
 und Klaus Peter Medeke **ausgebucht**

Sonntag, 21. Juli Halbtagestour  
**Dortmunder Stadtbezirksroute**  
**Hombruch**  
 Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
 Schwierigkeit: mittel  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
 U-Bahn Station  
 Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433

Donnerstag, 25. Juli Tagestour  
**Zum Hafencafe Marina Rünthe**  
 Länge: ca. 75 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
 Schwierigkeit: schwer  
 Treffpunkt: 11:30 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz

Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.  
 Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Donnerstag, 25. Juli Selbsthilfwerkstatt  
**Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt**  
 16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
 Hörde, Graudenzer Str. 11  
 Info: buero@adfc-dortmund.de, Tel. 136685

Montag, 29.07. bis Freitag 02.08. Ferienaktion  
**Roller- und Fahrradtraining für**  
**Kinder - Radfahren lernen für**  
**Erwachsene und Senioren**  
 10:00 bis 14:00 Uhr, Jugendverkehrsschule  
 Fredenbaum, Münsterstr. 270c  
 Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Donnerstag, 1. August Tagestour  
**Nach Mühlhausen zum Milchhof**  
 Länge: ca. 55 km Dauer: ca. 6 Stunden,  
 Schwierigkeit: mittel  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
 Knappschafts-Krankenhaus  
 Info: Klaus-Dieter Müller, Tel. 0151 17570814

Sonntag, 4. August Tagestour  
**Springorumradweg mit**  
**Parkband West in Bochum**  
 Länge: ca. 65 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
 Schwierigkeit: schwer  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
 U-Bahn Station  
 Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Montag, 5. August Codierung  
**Fahrrad-Codierung**  
 16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
 Hörde, Graudenzer Str. 11

Montag, 05.8. bis Freitag 09.08. Ferienaktion  
**Roller- und Fahrradtraining für**  
**Kinder - Radfahren lernen für**  
**Erwachsene und Senioren**  
 10:00 – 14:00 Uhr, Jugendverkehrsschule  
 Fredenbaum, Münsterstr. 270c  
 Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Dienstag, 6. August Verkehrspolitik  
**Arbeitsgruppe Verkehrspolitik**  
 17:00 – 19:00 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde,

Graudenzer Str. 11  
Info: buero@adfc-dortmund.de, Tel. 136685

Mittwoch, 7. August Halbtagestour

### Entlang der Stadtbezirksroute Eving

Länge: ca. 45 km Dauer: ca. 5 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
Knappschafts Krankenhaus

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Freitag, 16. August Halbtagestour

### Zum Eis essen nach Unna

Länge: ca. 35 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
Knappschafts Krankenhaus

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Sonntag, 18. August Halbtagestour

### Dortmunder Stadtbezirksroute Hörde

Länge: ca. 35 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
Schwierigkeit: schwer

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
U-Bahn Station

Treffpunkt: 10:30 Uhr, Hörde, ADFC Geschäftsstelle  
Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433

Donnerstag, 22. August Selbsthilfwerkstatt

### Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt

16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
Hörde, Graudenzer Str. 11

Info: buero@adfc-dortmund.de, Tel. 136685

Donnerstag, 22. August Senioren

### Durch den Süden zum Rheinischen Esel

Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 3 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Wilhelm-Hansmann-Haus,  
U-Bahnstation Stadthaus

Info: Klaus Peter Medeke, Tel. 104391

Donnerstag, 22. August Halbtagestour

### Die alte Zechensiedlung Teutoburgia

Länge: ca. 45 km Dauer: ca. 5 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Gela S., Tel. 0176 50939884

Mittwoch, 28. August Halbtagestour

### Stadtbezirksroute Brackel erkunden

Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation  
Knappschafts Krankenhaus

Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Sonntag, 1. September Halbtagestour

### Nach Holzwickede

Länge: ca. 40 km Dauer: ca. 4 Stunden,  
Schwierigkeit: mittel

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach  
U-Bahn Station

Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Montag, 2. September Codierung

### Fahrrad-Codierung

16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle,  
Hörde, Graudenzer Str. 11

Donnerstag, 5. September Senioren

### Durch das nördliche Grün zum Lanstroper See

Länge: ca. 30 km Dauer: ca. 3 Stunden,  
Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Wilhelm-Hansmann-Haus,  
U-Bahnstation Stadthaus

Info: Klaus Peter Medeke, Tel. 104391

Freitag, 6. September Tagestour

### Zum Bauerncafe Kökelsum in Olfen

Länge: ca. 75 km Dauer: ca. 7 Stunden,  
Schwierigkeit: schwer

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz  
Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.

Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Samstag, 7. September Fahrradtraining

### ADFC Radfahrschule

Zeitpunkt: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Treffpunkt: Jugendverkehrsschule Fredenbaum  
Info: radfahrjugend@adfc-dortmund.de

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Donnerstag, 12. September Jedermann

### Agenda-Arbeitskreis Radverkehr, Stadt Dortmund

16:00 bis 18:00 Uhr, Rathaus Dortmund, Raum  
309.1

Info: Werner Blanke Tel. 7979222

Samstag, 14. September Jedermann  
**Hofladenradtour mit BUND / ADFC**  
**Durch den Dortmunder Nordosten**  
 Zeitpunkt: 12:00 bis 16:00 Uhr  
 Treffpunkt: Schamhorst, DB-Haltstelle, Flughafenstr.  
 Info/Anmeldung: Email [BUNDteam@bund-dortmund.de](mailto:BUNDteam@bund-dortmund.de)  
 Thomas Quittek, Tel. 0175 7738132  
 Karl-Heinz Kibowski, Tel. 753938

Sonntag, 15. September Halbtagestour  
**Zechensiedlungen in Dortmund, Tremonia mit Emscherpfad, Oberdorstfeld, Lindenhorst und Alte Kolonie Eving**  
 Länge: ca. 40 km Dauer: ca. 4 Stunden, Schwierigkeit: mittel  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach U-Bahn Station  
 Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433

Freitag, 20. September Tagestour  
**Zum Schloss Nordkirchen**  
 Länge: ca. 80 km Dauer: ca. 8 Stunden, Schwierigkeit: schwer  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Fredenbaum, Parkplatz Klinikzentrum Nord, Schützenstr./Beethovenstr.  
 Info: Dietmar Kobusch, Tel. 0151 17814932

Sonntag, 22. September Tagestour  
**Fahrradsternfahrt Ruhr in Hagen**  
 Start in Hagen um 13:00 Uhr  
 Länge: ca. offen km – Dauer: ca. offen Stunden, Schwierigkeit: mittel  
 Treffpunkt und Uhrzeit noch offen  
 Info: Herbert Duda, Tel. 0178 1663433  
 Info: Reiner Wagner, Tel. 0151 21774597

Donnerstag, 26. September Selbsthilfwerkstatt  
**Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt**  
 16:30 bis 18:30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Hörde, Graudenzer Str. 11  
 Info: [buero@adfc-dortmund.de](mailto:buero@adfc-dortmund.de), Tel. 136685

Freitag, 27. September Feierabendtour  
**Durch den Dortmunder Nord - Osten**  
 Länge: ca. 25 km Dauer: 3 ca. Stunden, Schwierigkeit: leicht  
 Treffpunkt: 17:00 Uhr, Brackel, S-Bahnstation

Knappschaftskrankenhaus  
 Info: Reinhold Hesse, Tel. 0174 2927250

Sonntag, 29. September Tagestour  
**Wickede an der Ruhr**  
 Länge: ca. 70 km Dauer: ca. 7 Stunden, Schwierigkeit: schwer  
 Treffpunkt: 10:00 Uhr, Westfalenhalle, Glasdach U-Bahn Station  
 Treffpunkt: 10:45 Uhr, Aplerbeck, Schloß Rodenberg  
 Info: Karl-Heinz Kibowski, Tel. 0163 7594592

## Regelmäßig wiederkehrende Termine

### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle ADFC Dortmund

Jeden Montag und Donnerstag  
 Geschlossen an Feiertagen, Rosenmontag und zwischen Weihnachten und Neujahr  
 Zeitpunkt: 16:30 bis 18:30 Uhr  
 Treffpunkt: Graudenzer Str. 11, Dortmund-Hörde  
 Info: [buero@adfc-dortmund.de](mailto:buero@adfc-dortmund.de)

### Fahrradselbsthilfwerkstatt in der Robert-Koch-Realschule

Jeden Dienstag während der Schulzeit  
 Zeitpunkt: 14:00 Uhr bis mindestens 15:00 Uhr  
 Treffpunkt: Am Hombruchsfeld 69, Dortmund  
 Info: [radfahrjugend@adfc-dortmund.de](mailto:radfahrjugend@adfc-dortmund.de)

### Fahrradselbsthilfwerkstatt in der Geschäftsstelle ADFC

Siehe Terminkalender  
 Info: Um Anmeldung wird gebeten

### Fahrradselbsthilfwerkstatt und Radlertreff

seit 30 Jahre in Huckarde  
 Jeden Freitag, nicht in den Schulferien NRW oder an einem Feiertag oder Brückentag  
 Zeitpunkt: 17:00 bis 19:00 Uhr  
 Treffpunkt: Gustav-Heinemann-Gesamtschule Parsevalstr. 170, Dortmund Huckarde Raum 109, Eingang Parsevalstr.  
 Info: Günter Bruelheide, Tel. 0231 314494

## Fahrradcodierung

Termine in der Geschäftsstelle siehe Terminkalender Termine in Schulen, Betrieben ... nach Absprache

Info: buero@adfc-dortmund.de

Wir gravieren/markieren Ihr Rad mit einem Spezialgerät materialschonend am Sattelrohr mit einem individuellen Code aus Ihren Initialen und Ihrer verschlüsselten Adresse. Für ultraleichte Aluminium- oder Carbonrahmen und den Akku haben wir spezielle Aufkleber.

Bitte bringen Sie unbedingt zur Codierung Ihren Personalausweis und den Kaufbeleg Ihres Fahrrades mit, Akku-Schlüssel nicht vergessen.

## Kostenlose Fahrradwache bei allen BVB-Heimspielen

90 Minuten vor Spielbeginn bis 45 Minuten nach Spielende

Treffpunkt: Rabenloh/Strobelallee

Treffpunkt: Rosenterrasse

Treffpunkt: Fahrradparkplatz Freibad

Info: buero@adfc-dortmund.de

## Radfahrschule für Frauen

Info: Termine nur nach Absprache  
Helga Steinmaier 0176 48358488

## critical mass dortmund

immer am dritten Freitag des Monats

treffpunkt: 19:00 uhr

ort: Friedensplatz

Info: <https://velolove.me/cmdo/>

## Allgemeine Informationen

Tourart

Senioren: Fahrgeschwindigkeit ca. 15 km/h  
oder angepasst

Halbtagestour oder Tagestour:  
Fahrgeschwindigkeit ca. 15 km/h  
oder schneller

Schnelle Tour oder Pedelec Tour  
Fahrgeschwindigkeit ca. 18 km/h  
oder schneller

Tourenschwierigkeit

leicht: bis 35 km flach

mittel: bis 35 km hügelig/bergig oder bis 70 km flach

schwer: Bis 70 km hügelig/bergig oder über 70 km flach

Toureninformation

Alle Teilnehmer fahren auf eigene Verantwortung. Für alle Teilnehmer gelten die Straßenverkehrsregeln.

Bei Temperaturen von unter +5° C und bei Schnee oder Glatteis fallen die Radtouren aus.

## Tourenspenden

Der ADFC Dortmund bittet um eine Spende zur Anerkennung der Rundumversorgung, evt. Pannenhilfe und Erste Hilfe während der Tour

Zwischen dem Tourenleiter und -begleiter besteht immer ein Kontakt, sodass niemand verloren geht.

## Touren der Ortsgruppe Hagen

Die Termine der OG Hagen entnehmen Sie bitte dem gesonderten Flyer, den Sie in unserer Geschäftsstelle und im AllerWeltHaus, Potthofstr. 22, Hagen, erhalten

## Spendenkonto

Sparkasse Dortmund BIC DORTDE33

Spendenkonto IBAN DE36 4405 0199 0921 0002 19

ADFC Kreisverband Dortmund e. V.  
Graudenzer Str. 11 • 44263 Dortmund  
Telefon: 0231 136685  
Fax: 0231 7 21 22 98  
[www.adfc-dortmund.de](http://www.adfc-dortmund.de)  
buero@adfc-dortmund.de

# EBERT

Zaun und Tor



Steinzäune  
Gabionen

Sicherheit für Ihr Grundstück



Flügeltore  
mit elektrischem Antrieb



Sichtschutz

Qualität und Erfahrung  
seit fast 100 Jahren



Gittermattenzäune  
Zierzäune



Türen



Toranlagen

- Kostenlose Angebotserstellung
- Beratung bei Ihnen vor Ort
- Maßanfertigungen  
in eigenem Meisterbetrieb
- Montage durch Fachpersonal

# Curt Ebert Zaun und Tor GmbH

Westfälische Str. 173 • 44309 Dortmund  
Telefon 0231 20 2000 • [www.ebertzaun.de](http://www.ebertzaun.de)

# Radtourenbeschilderung umweltfreundliche Erneuerung

Zur Bundesgartenschau 1991 wurden in Dortmund die ersten vier Radtouren ausgeschildert: von der dortigen ADFC-Radverleihstation einfach nach den Himmelsrichtungen: Radtour Nord, Ost, Süd, West. In den Folgejahren kamen die Touren Südwest und Nordost hinzu.

Alle Schilder dieser Touren wurden damals gefertigt von einer Firma, die auch Autoschilder herstellte, und ebenso wurden die Tourenschilder hergestellt: die Ränder und die Buchstaben wurden auf den weißen Aluminiumblechen etwas herausgedrückt und dann farblich lackiert. Im Laufe der Jahre sind die Farben stark ausgebleicht, aber das weiße Aluminiumblech ist gut erhalten geblieben. So war es nicht nötig, neue Schilder herstellen zu lassen. Ähnlich wie manche Autofahrer das verblichene Schwarz auf den Kennzeichen nachgemalt haben, hat der ADFC die Radtourenschilder aufgearbeitet.

1. Die Buchstaben wurden mit Farbe neu angestrichen. Das ist leicht möglich ist, weil die herausgedrückten, etwas hochstehenden Buchstaben einfach nachgezeichnet werden können.

2. Die Ränder und Richtungspfeile wurden mit



entsprechend ausgeschnittenen Klebefolien überklebt. Und die Schilder sehen wie neu aus. Die Aufarbeitung konnte an heißen Sommertagen sogar vor Ort geschehen. Der Fahrradgepäckträger, Mauern, Parkbänke und ähnliches dienten dabei als Arbeitsplatz. Die Schilder wurden abgeschraubt, mit Wasser und Spiritus gesäubert und dann wurden die Buchstaben übermalt. Danach wurden die zu Hause zurecht geschnittenen Streifen für die Ränder und Dreiecke für die Richtungspfeile aufgeklebt. Bei Temperaturen von mehr als 20 Grad war die Farbe inzwischen so getrocknet, dass anschließend die bearbeiteten Schilder wieder angeschraubt werden konnten, ohne dass die Farbe verlief.

Auf diese Art, zu Hause und vor Ort, wurden im Jahr 2018 insgesamt 118 Schilder der sechs Radtouren umweltfreundlich, weil material- und energiesparend erneuert. Der Materialaufwand war gering, nur Klebefolien und etwas Farbe wurden gebraucht. Aluminiumbleche für neue Schilder mussten nicht hergestellt werden, Maschinen für den Druck der Schilder mussten nicht in Gang gesetzt werden. kib

## Der Evangelische Kirchentag 2019 findet in Dortmund statt und wir sind dabei

Bei der letzten Messe Fair Friends hat uns ein Vertreter der Organisatoren des Evangelischen Kirchentages angesprochen, ob der ADFC Dortmund sich an dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund beteiligen möchte. Also sind wir seit der Auftaktveranstaltung im September 2018 mit den Planungen beschäftigt.

Geschafft haben wir, dass Nextbike den Helfern des Kirchentages ein Fahrrad zur Verfügung stellt, um alle Wege bei diesem Großereignis auch nachhaltig zurückzulegen.

Unsere Fahrradwachen des BVB beim Stadion sind als Abstellanlagen für die vielen Fahrräder angefragt. Hierfür werden dann mehrere Fahrradwachen benötigt.

Beim Abend der Begegnung am 19. Juni 2018 hat der ADFC sich um einen Stand beworben.

Wir wollen die Besucher über die Möglichkeiten des Radfahrens in Dortmund durch Kartenma-

terial oder auch Insidertips informieren.

Bei der Standbesetzung könnt ihr euch beteiligen. Gemütliche Fahrradtouren mit Besichtigung der Stationen auf den Weg der Nachhaltigkeit sind geplant.

Ihr könnt euch dafür eine Tour ausdenken und diese auch als Tourenleiter oder Schlussmann/frau durchführen.

Beim ADFC arbeiten alle ehrenamtlich und je mehr sich beteiligen, um so mehr Zeit bleibt dann auch den Einzelnen, um den Kirchentag zu besuchen. Jetzt vertraue ich auf die starke Gemeinschaft im ADFC und die vielen helfenden Hände vom 19. bis 23. Juni 2019.

Schickt bitte eine Mail an: [s.katscher@adfc-dortmund.de](mailto:s.katscher@adfc-dortmund.de) und teilt mir mit, wo Ihr ein Teil des Evangelischen Kirchentages sein wollt und wann Ihr dafür Zeit habt. sk

# Verkehrssicherheitsarbeit des ADFC Dortmund

Auch im letzten Jahr haben ausgebildete Moderatoren und Jugendleiter sich stark für die Sicherheit der Radfahrer auf Dortmunds Straßen eingesetzt.

Es ging dabei weniger um theoretische Informationen, sondern um Trainings zur Handhabung des Fahrrades, zum Kennenlernen der Tücken des Straßenverkehrs und zur sicheren Teilnahme. Fahrradtrainings gab es in folgenden Bereichen:

- Fahrrad- und Rollertrainings für die Jüngsten zum Erlernen des Roller- und Fahrradfahrens
- Fahrrad- und Rollertrainings für Kinder im Kitaalter zur Schulung der Motorik
- Fahrradtrainings für Grundschulkinder bis ca. acht Jahre zur Schulung der Motorik und Feinmotorik (teilweise auch noch Erlernen des Fahrradfahrens)
- Fahrradtrainings für ältere Grundschulkinder mit weiterer Förderung der Motorik und Feinmotorik sowie der Hinführung zum Straßenverkehr
- Für Unterstufenschüler\*Innen der weiterführenden Schulen: Vertiefung der Radfahrkompetenzen nach der Radfahrprüfung durch Erkunden markanter Ziele, wie des neuen Schulwegs zur weiterführenden Schule, des Weges zum Schwimmbad, zur Bücherei ...
- Fahrradstafette der Dortmunder Förderschulen
- Hilfen für Erwachsene und Senioren beim Neueinstieg in den Fahrradverkehr einschließlich des Erlernens des Radfahrens in der Radfahrerschule
- Fahrradtrainings für Migrantinnen (siehe separater Bericht)
- Fahrradralley Hombruch – Kinder lernen mit ihren Bezugspersonen den Stadtbezirk mit dem Fahrrad kennen.

Die Trainings fanden samstags bzw. in der Ferienaktion zwei Wochen lang in der Jugendverkehrsschule, an den jeweiligen Kitas oder Schulen oder in deren Umfeld statt.

Die Fahrradstafette fuhr mit den Schüler\*Innen jeweils von ihrer Schule zur nächsten und somit einmal insgesamt komplett durch das gesamte Stadtgebiet.

Natürlich wurden viele Fahrräder auch auf ihre Verkehrssicherheit und die Fahrradhelme auf ihren richtigen Sitz kontrolliert.

In den Selbsthilfwerkstätten an der Robert-Koch-Realschule und der Gustav-Heinemann-Gesamtschule wurden die Räder wieder fit für den Straßenverkehr gemacht.

Rückzug der Polizei aus der Verkehrssicherheitsarbeit an Schulen – Übernahme des Trainings durch **Kooperation zwischen Verkehrswacht und ADFC**.

Leider hat die Polizei ihren Teil zum Radfahrtraining der Grund- und Förderschulen im öffentlichen Verkehrsraum von fünf auf vier Übungseinheiten, das heißt um 20 % gekürzt.

Zusätzlich ist die Begleitung der Schüler\*Innen des 3. Grundschuljahrgangs und der Förderschulkinder zur Vorbereitung auf das Radfahren im öffentlichen Verkehrsraum eingestellt worden.

Ob dies Auswirkungen auf die zukünftige Unfallbilanz der Kinder hat, bleibt abzuwarten. Zumindest hatten wir im letzten Jahr bereits den tödlichen Unfall eines 11-jährigen Jungen auf dem Fahrrad zu betrauern.

Sowohl Schul- als auch Schulverwaltungsamt, Verkehrswacht und ADFC sind der Meinung, dass die bisherige Praxis des Trainings der Drittklässler und Förderschulkinder in der Jugendverkehrsschule weitergeführt werden soll.

Die Verkehrswacht und der ADFC Dortmund gründeten daher eine Arbeitsgemeinschaft, bildeten Moderatorinnen\*en aus und seit dem Beginn des jetzigen Schuljahres unterstützen diese die Klassenlehrer\*innen beim Radfahrtraining in der Jugendverkehrsschule.

Eine Herkulesaufgabe, die aber gerne im Sinne der Förderung der Radfahrkompetenzen der Kinder geschultert wird und bisher erfolgreich abläuft. wb

# Neues oder Veränderungen beim



## Radtouren

Die Meinungen unserer Teilnehmer auf den Radtouren ist uns sehr wichtig. So gibt es unter anderem drei Wünsche.

1. Nicht immer so lange Radtouren, Strecken von 40-50 km werden viel zu wenig angeboten.
2. Irgendwo einkehren, eine Waffel oder ein Stück Kuchen essen, dazu einen Kaffee und nicht so viele Kilometer zurücklegen.
3. Es gibt viele schöne Stadtbezirksradtouren. Warum bietet ihr diese nicht als geführte Radtour an?

Alle drei Anregungen werden wir im Jahre 2019 erfüllen. Bitte die Einzelheiten aus dem Terminplaner entnehmen.

## Weiterbildung zum ADFC-TourGuide

Um die Wünsche unserer Radtourenteilnehmer zu erfüllen, sucht der ADFC fahrradbegeisterte Radfahrer/innen, die an einer Ausbildung zum ADFC-TourGuide teilnehmen möchten und das Zertifikat „ADFC-TourGuide“ beim ADFC Dortmund erwerben möchten.

Wird der Kreis unserer qualifizierten TourGuides größer, so kann der ADFC Dortmund mehr

Radtouren anbieten und besser die Wünsche unserer Mitfahrer erfüllen.

## Pedelec fahren für Neueinsteiger

Der ADFC Dortmund bietet einen neuen Kurs, der sich an neue und/oder ungeübte Pedelec Fahrer/innen wendet oder Interessenten, die vor dem Kauf eines Elektrofahrzeuges stehen.

Der ADFC Dortmund möchte Pedelec Neueinsteigern helfen, sich besser mit ihrem neuen Fahrrad vertraut zu machen und hat ein Konzept für einen entsprechenden Kurs entwickelt. Teilnehmer sollen in einem 90-minütigen Kurs auf einem abgesperrten Gelände mit Tipps und praktischen Übungen ihr Pedelec besser kennen lernen.

Einzelheiten des Kurses entnehmen sie aus dem separaten Flyer in diesem Heft. Der ADFC Dortmund und das Fahrradgeschäft Edelhelfer bieten im April 2019 zwei Kurse an.

Anfragen von Vereinen, Verbänden und Firmen bitte an die untenstehende Email-Adresse.

Information

Zu all diesen Themen gibt es weitere Informationen bei Reinhold Hesse, [r.hesse@adfc-dortmund.de](mailto:r.hesse@adfc-dortmund.de) oder [buerou@adfc-dortmund.de](mailto:buerou@adfc-dortmund.de). rh

## Der ADFC-Dortmund und das Fahrradgeschäft Edelhelfer



bieten einen Pedelec Kurs an:

**Am Mo. 1.04.2019 Uhrzeit: 11:00 bis 12:30 Uhr**

**u. Mo. 29.04.2019 Uhrzeit: 16:00 bis 17:30 Uhr**

**Wo: Harkortstr. 107, 44225 Dortmund**

Kosten: ADFC Mitglieder Euro 20,00

(Mitgliedsausweis mitbringen)

Nichtmitglieder: Euro 30,00

Pedelec: Eigenes Pedelec mitbringen

Pedelec kann auch gestellt werden, dann den Personalausweis mitbringen und bei der Anmeldung Leihrad und Körpergröße angeben.

Anmeldung:

erforderlich unter [r.hesse@adfc-dortmund.de](mailto:r.hesse@adfc-dortmund.de) oder Handy 0174 2927250

Inhalt des Kurses:

Bremstechnik, Kombination Gangschaltung und Motorunterstützung, Trittfrequenz

Geschicklichkeitsübungen  
Handhabung des Pedelecs

Erklärungen zu:

Akku • Anfahrhilfe • Display

Diebstahlvermeidung

Helm

Weitere Infos:

ADFC

Kreisverband Dortmund,

Graudenzner Str. 11,

44263 Dortmund

[buerou@adfc-dortmund.de](mailto:buerou@adfc-dortmund.de)

oder

[r.hesse@adfc-dortmund.de](mailto:r.hesse@adfc-dortmund.de)

oder mobil 0174 2927250



# Radtouren des ADFC Dortmund im Jahre 2018

Auch in Dortmund steigt die Anzahl der Radfahrer/innen und liegt somit im Trend der vergangenen Jahre. Immer mehr Dortmunder steigen auf das Fahrrad, weil es Spaß macht, die Umwelt schont, der Gesundheit zu Liebe und die Kommunikation ein wichtiger Faktor ist.

Im Jahre 2018 hat der ADFC Dortmund drei Mehrtagestouren angeboten, mit einer Dauer von gesamt 21 Tagen. An 101 Tagen wurde eine Radtour angeboten bzw. durchgeführt. Zählt man die Tage zusammen, so sind es 122 Tage. Legt man diese auf das Jahr um, bedeutet dieses, der ADFC Dortmund hat durchschnittlich jeden dritten Tag im Jahr eine Radtour durchgeführt, ob Sommer oder Winter. 1595 begeisterte Radfahrer/innen legten dabei 63614 km zurück. Ein Radfahrer hätte dabei die Erde über 1 1/2 mal umrundet.

Sicherlich ist auch interessant, wer waren die Teilnehmer und wie lang ist die Tourenlänge. Viele Daten haben wir zusammen gefasst und dargestellt.

Wie viele geführte Radtouren wurden 2018 angeboten?	Anzahl
angebotene Radtouren	101
davon haben stattgefunden	92
davon werktags (Mo-Fr)	69
davon am Samstag	13
davon am Sonntag / (Feiertagen)	9

Welche Radtourenarten fanden 2018 wie oft statt?	Anzahl
Feierabendtouren oder Kurztouren	34
Halbtagestouren	1
Ganztagestouren	48
Mehrtagestouren/Radreisen (ab 3 T.)	3

Welche ADFC-geführte Radren fanden 2018 statt? Wie viele Personen nahmen jeweils daran teil.	Gesamt-touren teilnehmer	
Standard-T. u. Thementouren	34	500
Städtetouris. Radführungen	2	31
Touren f. Kinder (bis 14 J.)	36	680
Mehrtages Tour 1 - Touren für Jugendl. (15-18 J.)	1	17
Senioren-Touren	34	334
Mehrtages Tour 1	1	15
Mehrtages Tour 2	1	18
Gesamtsumme:		
Gesamtsumme Teilnehmer	109	1.595

Wie viele geführte Radtouren fanden 2018 nach den jeweiligen Tagesetappen und mit welcher Teilnehmerzahl statt?	Anzahl	Teilnehmer-zahl
< 19 km	38	394
20-39 km	2	86
40-59 km	16	250
60-79 km	32	331
80-99 km	0	0
> 100 km	1	17

RH

## Was bedeutet diese Schilderkombination?



In der Sackgasse müssen Radfahrer absteigen. Aber wenn Sie dort Anlieger sind, sind sie befreit, abzusteigen. Oder was bedeutet diese Schilderkombination ? (In Do.-Schüren, Neubaugebiet Daelweg)

# Ein Team - ein Ziel

## Das Projekt „Alpencross“ der Helene-Lohmann-Realschule aus Witten

Im letzten Schuljahr 2017/2018 wagten sich die Schüler/innen der Helene-Lohmann-Realschule aus Witten erstmalig in ihrem Projekt „Alpencross“ mit ihrem Lehrer Christian Bockelbrink daran, die Alpen von der Zugspitze bis zum Gardasee mit dem Mountainbike zu überqueren. Die sechs Alpenetappen konnten die 16 Schüler/innen mit ihren vier Begleitern nach intensiver Vorbereitung erfolgreich meistern. Aufgrund des großen Erfolges des Projektes, versucht die HLR auch in diesem Jahr das Projekt erneut durchzuführen und fest an der Schule zu etablieren.

Der „Alpencross“ für die Schüler/innen der 10. Klassen ist ein Projekt, welches über das ganze Schuljahr hin auf das Ziel hin arbeitet, mit dem Mountainbike ca. 360 km und ca. 4.000 Höhenmeter durch die Alpen von der Zugspitze bis zum Gardasee zu bewältigen. Damit im Mai/Juni die Alpenüberquerung erfolgreich bestritten werden kann, warten auf die Schüler/innen umfassende Aufgaben:

### Einsatz und Engagement ist hier gefragt!

Die Schüler/innen wollen Sponsoren und Sponsorinnen finden, die das Projekt finanziell möglich machen. Hierzu werden Kontakte zu Unternehmen, Firmen und Privatleuten hergestellt, Briefe geschrieben und das Projekt persönlich vorgestellt, um die möglichen Unterstützer/innen für das Projekt zu begeistern.

Außerdem kümmert sich das Alpencrossteam um Unterstützer/innen, die das Equipment für einen Alpencross zur Verfügung stellen. Hier unterstützte uns u. a. dankenswerterweise der ADFC Dortmund, indem der große Bikeanhänger des ADFC für die Alpentour den Biker/innen zur Verfügung stand und steht.

Darüber hinaus stehen die Schüler/innen des Alpencrossprojektes mit der Presse in Kontakt, um so Presseberichte in den Medien zu veröffentlichen. Die Alpencrosser/innen sind hier besonders froh über die Berichterstattungen im WDR-Fernsehen, bei Radio EN und in den örtlichen Zeitungen.

Weiterhin pflegt das Alpencrossteam ihre eigene Homepage und verschiedene Social-Media-Kanäle. Unter [www.hlr-alpencross.de](http://www.hlr-alpencross.de) informieren die Biker/innen sehr aktuell über den Stand der Dinge. Dort sind auch die großartigen Eindrücke des letzten Jahres in mehreren Filmen festgehalten.

Einen großen Anteil an den Vorbereitungen hat selbstverständlich auch das persönliche Training, um gut auf die sechs Etappen vorbereitet zu sein. Die Alpenüberquerung verlangt von den Schüler/innen eine gute Kondition und eine große Portion Durchhaltevermögen. Dazu führen die Pedaliéros ein Trainingstagebuch, mit dem sie das Trainingsziel von 1350 km vor Start des Alpencross festhalten und dokumentieren.

Die Route führt überwiegend auf der Via Claudia Augusta durch die Alpen. Pro Tag fährt das Team ca. 60 km bei ca. 900-1000 Höhenmetern. Dabei bewältigt das Alpencrossteam steile Anstiege und rasante Abfahrten.

### Doch was reizt die Schülerinnen und Schüler so an diesem Projekt?

Teamgeist, Selbstständigkeit, und Einsatz sind die Grundvoraussetzungen für dieses außergewöhnliche Projekt.

„Gerade der Fakt, dass das Team praktisch aus dem Nichts ein „kleines Unternehmen“ erschafft und sich die Schülerinnen und Schüler alles selbst aufbauen, um als Belohnung am Ende der Tour in den Gardasee zu springen, ist einzigartig und einmalig!“, so das Team der Alpencrosser/innen.

### Was der Alpencross bedeutet, erzählen Mitglieder des HLR-Alpencross-2018:

Dylan Brauckhoff: „Alpencross bringt den Schüler/innen nicht nur eine Sache bei, sondern zeigt ihnen, wie man fächerübergreifend denkt. Alpencross ist nicht einfach ein Fach, in dem der Lehrer sagt, was gemacht wird. Es ist ein Fach, in dem man sich selber Aufgaben geben kann.“

Durch den Alpencross habe ich gelernt, dass mit dem richtigen Ziel unmöglich erscheinende Sachen/Dinge möglich werden.

## Die Zeit prägt einen sein ganzes Leben.

Nirgendwo sonst war die Klassengemeinschaft so gut wie beim Alpencross. Alpencross ist kein Fach zum „chillen“, es ist das Fach, was einen am besten auf die Zukunft vorbereitet. Es bremst einen kein Tempo von anderen aus, denn jeder kann so lange an etwas sitzen, wie er es möchte und so seiner Kreativität freien Lauf lassen.

Johanna Kleffmann: „Durch das Projekt „Alpencross“ habe ich eine komplett andere Sichtweise. Man sollte im Leben, auch wenn es ein wenig ungemütlich ist oder es nicht nach Plan

sehen, dass das Durchhalten sich auszahlt.“

Pia Vogelgesang: „Der Alpencross 2018 ist für mich ein Erlebnis, an welches ich mich wieder gerne zurück erinnere. Manchmal wünsche ich mir, diese Woche noch einmal erleben zu dürfen, da die Zeit einfach unbeschreiblich schön war. Dieses Gefühl, jeden Tag seinem Ziel gemeinsam näher zu kommen, ist nicht in Worte zu fassen ... Das Projekt hat uns zusammengeschweißt, gestärkt und uns gezeigt, wie viel man schaffen kann, wenn man an sich glaubt.“

Leonie Brandt: „Wenn ich an den Alpencross 2018 zurück denke, bin ich immer noch stolz auf uns, dass wir es geschafft haben und traurig darüber, dass die Zeit vorbei ist. Jedoch weiß ich, dass mir niemand diese unfassbaren Erinnerungen nehmen kann, die mich mein Leben lang begleiten werden.“



läuft, auf keinen Fall sofort aufgeben. Wir haben beim Alpencross gelernt - Aufgeben ist keine Option! - Also das bedeutet einfach: - Trau dir mehr zu und beiße dich an einer Herausforderung fest. Glaube an dich und im Endeffekt wirst du

Falls Sie sich für das Alpencrossprojekt interessieren oder das Projekt unterstützen wollen, finden sie alle Infos und Kontaktdaten auf der Internetseite des Alpencrossteams [www.hlr-alpencross.de](http://www.hlr-alpencross.de) (Louis Schmidt)

# Samstagsaktion 2019

ADFC-Radfahrschule Dortmund

## Fahrradtraining für Jung und Alt

Jugendverkehrsschule Fredenbaum

am 6.4., 4.5., 1.6., 6.7., 7.9., 5.10.  
jeweils von 10 bis 14 Uhr

Fachkundige Anleitung  
durch ADFC-Fahrradlehrer

- Kleinkinder: Roller- und Fahrradtraining
- Schulkinder: Verkehrssicherheitstraining  
Übungen jeweils in kleinen Gruppen
- Erwachsene und ältere Menschen  
Einzeltraining im verkehrsfreien  
bzw. verkehrsarmen Raum
- Kurze geführte Radtouren  
Ausflüge ins Grüne, die  
Erholung und Abwechslung bringen
- Kostenlose Teilnahme.  
Kinder unter 10 Jahren nur  
in Begleitung von Verantwortlichen



Anmeldung nur für Gruppen und für  
Einzeltraining Erwachsene/ältere Menschen  
erforderlich: ADFC-Fahrradstation, Graudenzer  
Str. 11, 44263 Dortmund - Hörde,  
Tel. (0231) 13 66 85  
E-Mail: [radfahrijugend@adfc-dortmund.de](mailto:radfahrijugend@adfc-dortmund.de)  
[www.adfc-dortmund.de](http://www.adfc-dortmund.de)



Stadt Dortmund  
Fachbereich Schule  
Tiefbauamt





# Auf dem Fahrrad ins Eheglück

Eine Hochzeit ist meist sehr von Traditionen geprägt: Das Austauschen von Eheringen, der Kuss auf dem Standesamt und der Autokorso nach der Trauung. Doch halt! Mit dem Auto zur Feier-Location zu fahren erschien uns schon deshalb falsch, weil wir auch im Alltag bewusst auf ein Auto verzichten.



Schon war die Idee des Fahrradkorsos geboren. Einige Freunde und Verwandte reagierten zunächst skeptisch, doch insgesamt stieß das Vorhaben auf großes Interesse. Um einem Teil der Gäste die An- und Abreise zu erleich-

tern, wurden 20 Fahrräder und ein großer Pkw-Anhänger zum Transport beim ADFC Dortmund angemietet. Bis zum großen Tag hatten von 90 Gästen 55 Leute für den Fahrradkorso zugesagt. Und es wurde ein voller Erfolg! Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns frisch verheiratet am 29.09.2018 in einer indischen Rikscha auf den Weg zum Dortmunder Hafen, gefolgt von einer gut gelaunten und laut klingelnden Hochzeitsgesellschaft. Vom alten Rathaus am Friedensplatz führte die Route des Fahrrad-Korsos durch das Klinikviertel und vorbei am Dortmunder U bis zum Hafen. Und obwohl wir als geschlossener Verband von § 27 der Straßenverkehrsordnung Gebrauch machten und eine gesamte Fahrspur einnahmen, zeigten sich sowohl Autofahrer als auch Passanten von der ungewöhnlichen Aktion begeistert. Am Hafen angekommen gab es den verdienten Sektempfang, leckeres Essen und eine ausgelassene Party. Dass der Tag für uns unvergessen

bleiben wird, lag nicht zuletzt daran, dass wir uns für den gemeinsamen Fahrrad-Korso und gegen eine stinkende Autokolonne entschieden haben. Zur Nachahmung bestens zu empfehlen.

Jana und Sebastian Schiffer

## NRWRadtour 2019 / Mit WestLotto das Land erfahren

### NRWRadtour 2019 zu Gast in Ostwestfalen-Lippe

WestLotto und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung richten im Sommer zum elften Mal die NRWRadtour aus. Über 1.200 Radfahrer erkunden an vier Tagen abwechslungsreiche und landschaftlich schöne Strecken mit dem Rad. Auf der Tour machen die Veranstalter auch auf Naturschutz- und Kulturprojekte aufmerksam, die von der NRW-Stiftung hauptsächlich mit Lottereerträgen von WestLotto unterstützt werden. Höhepunkt und Abschluss jeder Etappe ist das WDR 4 Sommer Open Air mit großem Bühnenprogramm bei freiem Eintritt.

Die NRWRadtour 2019 findet vom 18. -21.07.2019 statt und führt am ersten Tag über wunderschöne Radwanderwege von Rheda-Wiedenbrück über Delbrück bis nach Paderborn zum Domplatz. Am zweiten Tag erreicht der Fahrradross nach Überquerung des Teutoburger Waldes die Mittagspause in Detmold auf dem historischen Marktplatz. Nach einem weiteren Zwischenstopp in Leopoldshöhe erreicht die NRW Radtour das Etappenziel Ravensberger Park in Bielefeld. Die dritte Etappe ist ein Rundkurs von Bielefeld über die Pausenorte Herford und Bad Salzuffen nach Bielefeld.

Nach insgesamt rund 210 Kilometern erreicht die NRWRadtour am Sonntag, 21. Juli, nach einem Stopp in Harsewinkel am prächtigen Kloster Marienfeld wieder Rheda-Wiedenbrück.

In der Region befinden sich zudem viele interessante Naturschutz- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung. Dazu gehö-

ren etwa das Museum Wiedenbrücker Schule in Rheda, ein Holzhandwerksmuseum in Hiddenhausen, das Sommertheater und die Falkenburg in Detmold, eine frühere Wäschefabrik und das Vogelschutzgebiet Rieselfelder Windel in Bielefeld.

Die Touren-Scouts des ADFC, der Sanitätsdienst des DRK und eine Motorradstaffel der Polizei sorgen für einen reibungslosen Ablauf und eine professionelle Betreuung der Radler.

Der Continental-Reparaturservice hilft bei Pannen und Leihradvergabe, Rosbacher verteilt kostenfreie Getränke entlang der Strecke und die AOK NordWest erwartet die Radler an einem Gesundheitsstand in den Etappenzielen. Die komplette Viertages-Tour einschließlich Übernachtungen, Verpflegung, Radtrikot und vielen weiteren Serviceleistungen kostet zwischen 155 und 345 Euro, je nach Wahl der Unterbringung. Anmeldungen sind ab 12. März bei allen WestLotto-Annahmestellen oder unter der Homepage [www.nrw-radtour.de](http://www.nrw-radtour.de) möglich.

Die Teilnahmegebühren für eine Tagesetappe liegen bei 30 Euro. Die Startplätze für eine eintägige Teilnahme sind limitiert und eine Anmeldung ist erst ab 01. Juni 2019 möglich. Für Rückfragen steht zudem die Projektorganisation KOM3 mit dem NRW-Radtour-Telefon unter 0180/500 15 95 (14 Cent pro Minute, max. 42 Cent aus Mobilfunknetzen) montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr zur Verfügung.

# ADFC-Genussradtour rund um Stade (Altes Land)

vom 24.06.2018 bis 30.06.2018 – Protokoll

Mitradelnde: Reinhold Hesse (Leiter), Gerd Stemmann (Co-Leiter), Michael Hüttemann, Maria Hüttemann, Rita Hofer, Gabi Haferkamp, Christel Grundwald, Hans Joswig, Barbara Joswig, Harro Jessen, Anita Jessen, Wolfgang Simon, Ute Brand, Bernd Pichl, Brigitte Pichl, Dirk Ortmann, Ute Bücking-Ortmann, Sabine Nedler

Alle Übernachtungen im Hotel „Zur Einkehr“ in Stade

## Sonntag, 24.06.2018 – Von Dortmund nach Stade

8:30 h Treffen; 9:00 h Abfahrt; 14:00 h Ankunft in Stade; 15:00 h mit dem Rad zum „Stader Sand“ und „Café Elbblick“; 18:30 h Abendessen im Hotel; 21:00 h Nachtwächterwanderung; 23:00 h Rückkunft im Hotel.

Es ist noch nicht so gemütlich. Alle sind bester, allerdings etwas vorsichtiger Laune: Mal sehen, was kommt und wie die Leute so drauf sind. Ansonsten Fahrräder verstauen und Blaue Plane. Sie ist für die regnerischen Verhältnisse sehr nützlich. Diesmal gezogen von „Quintingsbus.de“.



Nach entspannter Ankunft: Los mit den Rädern zum Leuchtfeuer an der Elbe („Richtfeuer Bützflether Sand“ – 20 Meter hoch, über 13 Seemeilen Reichweite). Sofort stellt sich ein bisschen Nordseefeeling ein. Der sehr graue Himmel passt dazu. Wir schauen auf lange Frachtkähne, die über die Elbe auf dem Weg von Hamburg in Richtung Nordsee (oder umgekehrt) unterwegs sind, z.T. sehen sie aus wie riesige Hochhäuser, die über den Fluss schieben.

Im Café „Elbblick“ brabbelt es: „... 3000 t Containerschiff, Flagge Honkong; 210 lang, 230 breit, 21,50 m Tiefgang; auf dem Weg

nach Nordafrika, bis Alexandria und Port Said in Ägypten, beladen mit deutschen Maschinen; Geschwindigkeit: 11 Knoten, fast 20 Stundenkilometer; 312 Grad nordwestliche Richtung; zunächst Bremerhaven, dann Southampton“. Wir mümmeln Kuchen. Lieber drinnen. Plötzlich in einer ganz anderen Welt: Flach, Fluss, Wasser, Schiffe – Norddeutschland.

Beim ersten Abendessen im Hotel hilft die L-förmige Sitzordnung bei der intensiven Gesprächsaufnahme und Erinnerungen an frühere Begegnungen. Viel Wiedersehensfreude oft. Neue werden problemlos integriert. Alle freuen sich auf eine schöne Woche. Die fängt gleich richtig an: Für 21 Uhr steht eine Nachtwächterwanderung durch Stade an.

Am Eingang der Altstadt von Stade, rund 10 Minuten von unserem Hotel entfernt, empfangen uns zwei dicke Kanonen: die Stader Flutkanonen. Sie wurden gebraucht, um ein Hochwasser anzukündigen: Drei Schüsse: zwei Meter über Normal. Das 1.

Mal 1662 in Gebrauch genommen, das letzte Mal am 16./17. Februar 1962. Alle denken sofort an die große Sturmflut von Hamburg. Gegenüber: moderne, schicke Wohnquartiere statt Stader Werft, aber immer noch mit Tidenhub. Nach der wochenlangen Trockenheit liegen die Schiffe im Trocken.

Da kommt er! Nö! Die erste Überraschung: Der Nachtwächter ist eine resolute, freundliche Nachtwächterin in langem, weitem schwarzem Mantel mit weißer Laterne und breitkrämpigem Hut. Dazu Knotenstock und lange Tröte um den Hals. Durch eine schmale Gasse betreten wir die wunderschöne Altstadt mit ihren herrlich-schönen Backstein- und Fachwerkgebäuden, oft

reich verziert. Wir halten am alten Hansehafen. Es gibt ihn in dieser Form seit 1300! Aha! Stade war Hansestadt. Gegründet um 800. Zahlreiche Außen-Gastronomien mit gemütlich am Hafenbecken aufgereihten Tischen. Ein wunderbar lebendiges Bild. Sofort denken wir: Ah, eine Gute-Laune-Stadt!

In froher Erwartung lassen wir uns über die Geschichte und Gegenwart der Stadt informieren. Frau Lichtenberg weiß viel und kann es interessant erzählen: 50.000 Einwohner\*innen mit so berühmten Söhnen wie Herr Diercke, dem Erfinder des berühmten Schulatlasses. Zugleich erfand dieser wohl das bekannteste „preußische Straßenpflaster“. Jetzt steht neben uns Mutter Stint mit dem Flint. Also die Bronzeskulptur einer Fischfrau.

Beim Blick auf das tiefer liegende Hafenwasser entdecken wir ein altes Holzschiff. Hinter ihm schwimmt eine Person. Schreck! Sie ist aus Kunststoff. Die bedeutenden deutschen Künstler Jonathan Meese und Daniel Richter waren hier und machen auf Umweltkatastrophe und Flüchtlingskrise aufmerksam mit dem Kunstpiratenschiff.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg war Stade schwedisch. Zahlreiche Gebäude, wie der Schwedenspeicher, beweisen das. Besondere Attraktionen sind das Zeughaus und das Johanniskloster.

Im Zeughaus betreten wir die finstere, nur spärlich beleuchtete Kellergruft des Bremer Erzbischofs Gottfried von Arnsberg. 1363 hier bestattet. Man kann das Skelett erkennen. Im Johanniskloster geistern



wir durch ein altes Kloster und Krankenhaus aus dem Mittelalter mit sehr dicken, hubbeligen, weiß getünchten Wänden und vielen Kaminzugängen.

Als wir aus diesen Gebäuden wieder heraus kommen, ist es dunkel. Stade bei Nacht ist noch romantischer. Wir bewegen uns durch die vielen engen Gässchen und über Brücken, die einen Kanal oder die Schwinde überqueren. Stade ist eine hübsche, recht reiche Stadt, stellen wir fest, liegt eben direkt im Speckgürtel von Hamburg.

**Montag, 25.06.2018 – Moorkieker Bahn und Elbinsel Radtour, 51 Km**

9:00 h Abfahrt;  
11:00 h mit der Moorkieker Bahn durchs Moor; 14:00 h Weiterfahrt; 15:00 h Krautsand an der Elbe, Pause; 18:00 h Ankunft im Hotel; 19:30h Abendessen im Fischhus Störtebeker, Stade.

Nach zwei Stunden Fahrt durch ein feucht-neblig Milieu erreichen wir ein Torfabbaugesbiet, das zugleich Naturschutzgebiet ist: Das Rehdener Geestmoor (Kreis Diepholz). Mitten in dichter Vegetation ohne allzu viel Zivilisationsstörungen empfängt uns ein schlanker, freundlicher, aber auch wortgewandter

Herr mit grauem Haar und sehr viel Selbstbewusstsein. Bodo Koppe sieht mit seiner Multifunktionsweste und passender Hose wie ein Jäger und Naturbursche aus. Der Biologe wird uns mit einem Torfzug auf schmalen Gleisen durchs Moor fahren. Mit im Gepäck: Die Moorarbeiterausstattung - sehr hohe Stiefel und ein Spaten, der fast wie ein Schwert am Stiel aussieht. Und zur Veranschaulichung

einige Stücke Torf, die so strohig und strubbelig aussehen als wären sie Stroherdklumpen.

Die grüne Bahn ist seitlich offen, hat aber ein grünes Schutzdach. Wir zockeln vorbei an Binsen und niedrig wachsende Sträuchern. Im

Hintergrund erkennen wir eine Torffabrik, davor hohe Torfberge. Ein bisschen das Gefühl von einer gemütlichen Kaffeefahrt in dem Bähnchen, aber mit Kapuze überm Kopp.

Erste Station ist ein Haltepunkt mit Holzsteg. Zu sehen, mitten im Grünen: Eine Schautafel mit dem Titel „Landschaft im Wandel“ Von 1769 bis 1999. Wir lernen: Ein riesiges Moorgebiet schrumpfte auf eine Minifläche zusammen. Große Teile des Gebiets wurden trocken gelegt, Kanäle durch ziehen das flache Land, um es zu entwässern und für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Es entstehen neue Siedlungen.

Sobald wir tiefer in das Moorgebiet vordringen, finden wir großflächige Seen und kahle Baumgespenster zwischen Sumpfgräsern und -pflanzen. Hier wird die Renaturierung des Hochmoores erkennbar. Neben einer Gleisgabelung ist der nächste Halt. Hier entfaltet unser Naturschützer ein riesiges Reliefmodell der Moorlandschaft. Mit verschiedenen Zusatzplatten veranschaulicht er die bewegte Naturgeschichte der Moorlandschaft. Während wir im kühlen Nieselregen stehen.

Schließlich erklettern wir einen Aussichtsturm. Von dort aus können wir die verschiedensten Entwicklungsphasen eines Moors erkennen. Im Hintergrund gibt es eine lautkrächzende Niederlassung von Wasservögeln aller Art, dann folgt eine Zone mit Gebieten, an denen das Moor sich schon weiter entwickelt hat, die großen Birken werden schwarz oder sterben ganz ab, so dass nur noch ein Stammstumpf übrig bleibt. Es gibt immer weniger Nährstoffe im Boden.



Dann zockeln wir weiter und passieren hohe Berge mit rechteckigen Torfstücken. Eine riesige Abraumgegend mit Torfboden bis zum Horizont, jetzt mit dem feinkrümelligen Torf, so wie wir ihn aus einer Tüte mit Torf aus dem Gartencenter kennen. Abwechselnd mit Grünflächen, dazwischen die zierlichen struppig-weißen Blüten von Wollgras.

Immer wieder schmale Kanälchen.

Wieder ein Halt mitten in der Landschaft an einem Holzsteg. Und wir spazieren in ein Waldstück – hier kommen wir dem jungen Moor ganz nah. Persönlich können wir die grünen vielzweigigen Moormoose in die Hand nehmen. Geht man über die feucht-quatschenden Flächen im jungen Moor neben dem Steg sind hohe Stiefel und Geschick verlangt. Wir verzichten auf die Erfahrung, im Moor zu versinken und hören uns lieber Geschichten dazu an. Und wir lernen: Nicht das Versinken ist das Problem, sondern die Kälte. Trotzdem dürfen wir unseren Spaß haben. Wir haken uns alle unter und springen auf Kommando hoch. Unter uns wabert und schaukelt der Boden. Das ist Schwingrasenmoor.

Abends: Fischspeisen im „Störtebecker“ von Stade unterm Dach, mit Schiffskarten aus der ganzen Welt, vor allem aus arabischen Ländern. Zu dem Fisch, lecker, Kümmel. Auch lecker. Und lustig.

**Dienstag, 26.06.2018 – Obstroute Stade – Buxtehude, ca. 56 km**

9:00 h Abfahrt; 13:00 h Buxtehude, Mittagspause; 14:00 h Weiterfahrt; 15:00 h Obsthofbesichtigung, Lore Fendt; Kaffeetrinken; 17:00 h Weiterfahrt; 19:00 h Ankunft im Hotel; 20:00 h Abendessen im Hotel.

Heute stehen Tiere und Obst auf dem Programm. Dazu der Spruch des Tages am Wegesrand:

„Sturm ist erst, wenn die Schafe keine Locken mehr haben.“ – „Norddeutsches Sprichwort“

Ok. Um Sturm und Wind müssen wir uns heute nicht sorgen. Vorbei geht's an schönen riesigen Fachwerk-Bauernhäusern mit Backsteinfassade („Marschbauernhäuser“) und großen weißen Balkentoren („Schmucktoren“). Macht ganz schön viel Eindruck. Dann ein hoher Deich mit hellen Punkten. Ach nein, das sind zahllose Schafe, die auf dem Deich der Elbe grasen. Wir blicken über den Deich und entdecken den breiten Sandstrand. Elbewasser schmeckt süß und fühlt sich wie 17 Grad an, sagt sie. Noch ist es recht kühl und grau. Genauso wie das stillgelegte Kernkraftwerk Krümmel unterhalb.

Wir bemerken, durch wie viel Obstbaumplantagen wir fahren. Immer wieder verlocken uns Süßkirschen-Stände zum Anhalten. Sind die lecker! Herrlich reif und knackig! Viele halten große Tüten vor sich.

Beim nächsten Halt gibt es direkt mit Blick

auf die Elbe das lustige Kirschkerneweiterspucken. Hier können wir unterschiedliche Techniken der Beschleunigung von Kirschsteinen beobachten, sich weit nach hinten biegen, von der Hüfte an, ohne aber das Gleichgewicht zu verlieren! Sich sehr weit über die Abgrenzungslinie beugen und den Mund zu einer Art Kanonenrohr formen! Oder auch: sehr dicke Backen formen und voll auf die Stärke der eigenen Zunge setzen! Schließlich müssen die Rillen des Bodenpflasters entscheiden, wer gewonnen hat. Am Ende gab es einen klaren Sieger.

Am Weg über Jork kommen wir an einer richtig großen, holländischen Windmühle vorbei. Sie liegt oben auf einer Warf, die Mühle von Jork.



Als wir in der hübschen Hansestadt Buxtehude ankommen, scheint die Sonne. Bei unserem Mittagessen begegnen wir überall dem Symbol der Stadt: Hase und Igel. Seit dem Märchen von „De Has un de Swinegel“ von Wilhelm Schröder, 1840 auf Plattdeutsch erschienen, macht die Geschichte Eindruck. Überall stehen die beiden Figuren oder eine von beiden herum: in der Apotheke, im Tourismusbüro, vor der Marktkirche, in der Fußgängerzone, vor der Fleischerei. Sehen immer anders aus. Toll! Und da gibt es noch ein Kulturhighlight aus Buxtehude: Sieben quadratische gelbe Sitzkissen liegen auf dem hübschen Platz vor der Marktkirche und zeigen: Hier in Buxtehude wird jedes Jahr der Preis für das beste in deutscher Sprache veröffentlichte Jugendbuch verliehen, der „Buxtehuder Bulle“.

Nach Schafen, Hasen, Igel und Bullen, aber auch Kirschen, kommen wir jetzt zu einem weiteren Obst: den Äpfeln. Schließlich sind wir im Alten Land, dem größten Obstanbaugebiet Europas. Unser Ziel ist der Obsthof Feindt in

Jork. Auf einem riesigen Hof sind gefühlt alle Familienmitglieder in die wirtschaftliche Tätigkeit eingebunden. Die Mutter (Lore) betreibt den Hofladen und das Café, der Sohn (Jan) kümmert sich um die landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem Obsthof, der Vater (Hannes) macht die Führungen und Rundfahrten. Den Hof prägen neben großen Backsteingebäuden sehr hohe Holzkistentürme und ein großer Obstgarten mit verschiedenen Sitzgelegenheiten und Holzspielgeräten. Wir haben die große Schaukel in unser Herz geschlossen.

Schließlich werden wir von dem resoluten Mann mit kariertem Hemd und Gummistiefeln in ein Apfelholzkistenbähnchen mit sehr geraden

Rückenteilen gebeten. Nach einer Fahrt entlang von zahlreichen Apfelbaumreihen hält er an und erklärt uns den Apfelanbau des Hofes. Elstar, Cox und Rubinette werden hier geerntet, insgesamt sind es 20 Apfelsorten. 4000 Bienenvölker werden in jedem Frühjahr für mehrere Wochen ausgeliehen, um die Blüten zu bestäuben. Im Herbst werden alle Äpfel von Hand gepflückt. Es sind 120-150 Äpfel pro Baum (Stamm-Durchmesser: 17 cm). Pro Reihe ergibt sich eine Menge von 4 t Äpfeln. Die meisten Pflücker kommen aus Rumänien und Bulgarien (meist sind es 11 Personen). Der Apfelkonsum geht allerdings insgesamt zurück. Deshalb beschränkt sich die Familie auf den Markt- und Hofverkauf und verzichtet auf eine Vermarktung im Supermarkt. Auf den 20 ha Land gibt es eine Beregnungsanlage, die in diesem Jahr äußerst nützlich war. Nach der etwas anstrengenden Führung freuen wir uns auf Kaffee und Kuchen. Eine hübsche Frau in Altländer Tracht bietet uns Äpfel an. Die Herren posieren mit ihr.

**Mittwoch, 27.06.2018 – Steinroute, Stade – Harsefeld**

9:00 h Abfahrt; 13:00 h Harsefeld; 14:00 h Weiterfahrt; 15:00 h Ankunft im Hotel; 20:00 h Abendessen im Hotel.

Heute werden wir eine intensive, aber verkürzte Fahrt unternehmen. Deutschland spielt bei der Weltmeisterschaft. Der Spargelhof wird nicht besucht. Die Gruppe teilt sich am Nachmittag in Fußballgucker\*innen und Stade-Besucher\*innen.

Ein heiterer sonniger Morgen erwartet uns auch heute. Wir fahren übers Land. Erstes Ziel ist Schloss Agathenburg, ein wunderschönes rotes Backsteingebäude mit vorgebautem Türmchen und hohen, weiß gestrichenen Sprossenfenstern. Es steht in einem Park mit üppiger Baumpracht und einem Rosengarten. Schloss Agathenburg ist ein historisch recht wichtiger Ort, denn hier wohnte Maria Aurora von Königsmarck, eine schwedische Gräfin, die der Dreißigjährige Krieg in diese Gegend gespült hatte. Sie wurde die Geliebte des sächsischen Kurfürsten August des Starken. Sie brachte eine Menge Kunst, Musik und Kultur in diese Gegend. Im Turmaufgang zur Damentoilette finden wir auch schicke moderne Kunst an den Wänden. Weiter geht's mit unseren Rädern. Alle haben ihren Fahrradhelm auf, die Flasche mit Wasser stets griffbereit und allerbeste Laune, auch wenn wir ruppelnd über den Kopfsteinpflaster-Zuweg radeln müssen.

Nach schönen Wegen landen wir ... Nein!!! Jetzt ist es doch passiert! Wir haben einen fetten Platten. Angenehm, dass wir hier in diesem netten einladenden Ort plötzliche viel Zeit haben und ein seeehr langes 2. Frühstück einlegen können. Draußen in der Sonne sitzen wir in einer besonders gastfreundlichen Konditorei, geführt von einem außerordentlich sympathischen Chef. Die Fahrradhelme liegen umgekehrt auf den Cafétischen, die ganze Gruppe sonnt sich. Bis auf die Kämpfer für ein plattfreies Fahrrad. Sie leisten Sensationelles. Gerds Vorderrad ist fast wieder heil. Bernd muss es nur noch mal schnell aufpumpen lassen. Weiter geht's!

Vorne, wie üblich, Reinhold mit dem schicken „ADFC-Team Dortmund“-Wams. Alle hinterher. Die Langsameren und Unsichereren unmittelbar dahinter. Am Schluss rollt Gerd mit einem ebenso schicken Überwurf „ADFC-Team Dortmund“.

Trotz Zwangspause sind wir rechtzeitig in dem kleinen netten Puppencafé von Harsefeld mit dem guten Essen und Kuchen, aber auch Oma Gretes Eistee, die Eierlikörpuffer und all die anderen Kuchen werden auf nostalgischen Ziertellern serviert. Auf der gegenüberliegenden Seite liegt

ein ehemaliges Klosteranlage, von dem nur noch wenige Gebäude erhalten sind, ansonsten findet man die Umrisse von Wänden. Hier befand sich früher der Amtshof in Harsefeld, in dem die Harsefelder-Stader Grafenfamilie der Udonen seit ca. 1000 ihren Sitz hatten.

Nach herrlicher Fahrt landen wir schließlich in dem Dorf Bliedersdorf vor einer kleinen, sehr alten Kirche, die auf einer Anhöhe errichtet wurde. Die Pfarrerin persönlich, Pastorin Manuela Handelsmann, führt uns durch die Feldsteinkirche mit den kleinen Rundbogenfenstern und der niedrigen Zugangstür (1,65 m). Hellblaue Holzkronenleuchter, wie gedrechselte Tischbeine, sternförmig angeordnet, hängen vom flachen Kirchendach. Die mit Blumen- und Schlingenmustern bemalte Holzdecke wirkt anheimelnd und bäuerlich schlicht. Im Altarraum fällt ein hellblau bemaltes Holzchorgestühl mit halbrun-



dem Dach und weißem Gitter auf. Rechts vorne sieht man einen großen siebenarmigen Bodenleuchter. Rundherum zeigt die Kirche ungleichmäßig verputzte Wände, denn die dicken Feldsteine wurden nicht so glatt geschlagen. Die Katharinen-Kirche wurde um 1250 errichtet und kürzlich für knapp eine halbe Million Euro wunderschön restauriert. Sie hat einen eigenen Anbau für die Brautleute und passendem Brauttor. Das Dach hat mehrere Stufen und im Altarraum eine halbrunde Apsis. Ein bewunderungswürdiger Ort.

Dann: Fußballweltmeisterschaft im Hotel statt Besichtigung des Spargelhofs, wie es laut Plan vorgesehen war. Manche gehen lieber in die Stadt Stade. Daran haben sie gut getan. Das Spiel war trotz Bierkonsum am Nachmittag fürchterlich.

Abends haben wir beim Abendessen allerdings unser Gleichgewicht wieder. Und außerdem ist die Stadt auch spät noch schön.

**Donnerstag, 28.06.2018 - Hemmoor, ca. 60 km, mit der Schwebefähre über die Oste**

9:00 h Abfahrt; 12:00 h Oste, St. Petri Kirche; 12:30 h Mittagspause; 14:00 h in der historischen Schwebefähre über die Oste; 18:30 h im Hotel; 20:00 h Abendessen.

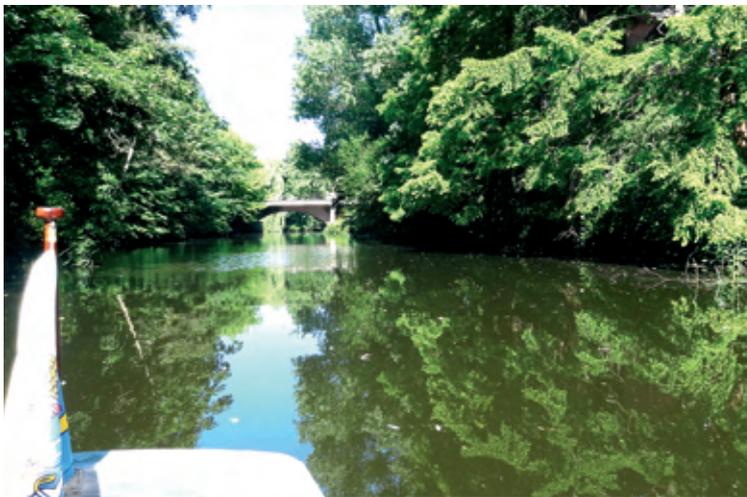
Herrlicher Tag! Warme, milde Sonne, Fahrt entlang dem Deich der Elbe, hinüberblicken über den Deich auf den Fluss. Zweites Frühstück unterhalb des Deichs, auf dem Deich, nur Grün und Fahrradweg. Grasende Rinder auf einer Elbeinsel uns gegenüber, Vogelgezwitscher, Stiftung der Sitzbank auf dem Deich durch die „Landfrauenvereinigung Großenwörden“. Inzwischen fühlen wir uns wie eine Familie.

Wieder hat Reinhold einen angenehmen schönen Radweg gefunden. Und wir erreichen fast ein bisschen zu früh die ev.-lutherische Kirche, St. Petri, in Osten, langes

OOOOh, Nähe des Flüsschen Oste. Es ist eine sehr schöne norddeutsche Kirche mit herrlichem, weißlackierten Gestühl, geschnitzten Bänken und edlen kleinen

Holztüren, die man erst öffnen muss, um eine Bankreihe zu betreten. Von der Decke hängen goldene Kronleuchter und vorne links schwebt ein männlicher Engel in weißem Gewand und ohne Flügel. Es ist ein lustiger Anblick, diese moderne Skulptur, die eine blaugepunktete Schüssel in den Händen hält. Das Gesicht ist dunkelhäutig mit einer ausgeprägten Nase und kleinen, runden, weißen Augen. Ungewöhnlich ist die über dem Altar errichtete weiße Kanzel im barocken Stil.

Auf der Oste nach kurzer Weiterfahrt eine Stahlträgerkonstruktion, wie beim Eiffelturm, quer über dem Fluss. Am Ufer befindet sich eine Art bewegliche Rampe mit Wärterhäuschen, die nach unserem Mittagessen uns direkt über den Fluss bringt. Wir sind sehr gespannt, wie sich das anfühlt, über die Oste zu schweben. Als wir schließlich drauf stehen, erleben wir



eine sehr ruhige Fahrt mit 6 Stundenkilometer Geschwindigkeit und einen launigen Herrn, den Käppiträger Kuddel mit Pferdeschwanz. „Na“, fragt er, „Was haben die Schulkinder und die deutsche Nationalmannschaft gemeinsam?“ Über unseren schmunzelnden Köpfen schweben Fragezeichen. Kuddel: „Heute ist der 1. Ferientag!“

Wieder geht's weiter über angenehme Wege mit schönen Anblicken. – Doch jäh werden wir aus unseren schönsten Radlerträumen gerissen, als uns hupend und schimpfend plötzlich, wie aus dem Nichts ein Autofahrer anhupt und beschimpft. Sein zentraler aggressiv vorgetragener Brüllvorwurf: Wir benutzten nicht den vermeintlichen Fahrradweg. Auch ein durch uns herbeigeführtes Gespräch bringt keine Aufklärung. Wir dokumentieren den Fall. Am letzten Abend werden wir allen rücksichtslosen, selbstherrlichen Autofahrern, die Radfahrer\*innen häufig in bedrohliche

Situationen bringen mit einer besonderen Hase- und Igelgeschichte ein Denkmal setzen und unserem Unwillen Ausdruck geben.

Weiterfahrt. Nervenberuhigung: Pause, Sonderspende unseres „Chefs“ – für jede\*n ein Eis. Die Konditorei und Bäckerei Daetz wird kurzerhand geent-

tert. Gemütlich sitzen wir draußen vor dem kleinen Laden. Wie herrlich – kann Sommer schöner sein?

Weiter geht's. Allerbeste Laune. Das kann nur noch gesteigert durch ein wunderbares Café, das eigens für uns öffnet: das Café MaNAiA. Die Besitzerin, Miriam Rademaker, hatte sich den Arm gebrochen, war gerade erst so halbwegs wieder fit geworden. Sie hat eine phantastische Kuchenauswahl. Man kann sich gar nicht entscheiden. Wir treffen Absprachen, wenn du dieses Stück nimmst, könnte ich dieses nehmen. Dann könnten wir wenigstens zwei Sorten probieren. Draußen unter grünen Bäumen sitzen und genießen wir all die Leckereien im Café-Garten. Hinter uns das wunderschöne Backsteingebäude aus der Zeit um 1900 mit filigranen Holzverkleidungen an den Balkonen, vor uns eine niedrige Ziegelsteinmauer als Schutz zur Straße. Wo kann dieser Ort nur liegen?

Richtig! In Himmelpforten!

**Freitag, 29.06.2018 – Fleetkahn-Fahrt, Mühlenroute, 53 km**

9:00 h Spaziergang zum Holzhafen, Stade; 10:00 h Fleetkahn-Fahrt; 11:30 h zum Hotel; 12:00 h Abfahrt; 19:00 h Ankunft im Hotel; 20:00 h Abendessen im Hotel.

Zu Fuß geht's heute los, seltsames Gefühl, so ohne Rad. Aber, wir haben etwas Tolles vor: Es geht auf einen Fleetkahn. Wir haben keine so richtige Vorstellung davon, was so ein Kahn ist und was uns erwartet. Geduldig sitzen wir in der

warmen Sonne auf einem dicken Stein. Ein traumhafter Ort neben einem Holzbootshaus unter grünen Weiden. Vor uns die Teichrosen und der Steg, über den wir in ein flaches offenes Boot steigen werden. Ein äußerst freundlicher, grauhaariger Herr mit Strohhut und



norddeutschem Humor, Bernd Lohmeyer, schip-pert uns eine Stunde lang als Mitglied des Vereins „Alter Hafen“ über den Kanal rund um die alte Hansestadt Stade.

Blaues Wasser, blauer Himmel, sehr sanfte Wasserwellen und die herrlichen Backsteinbauten; hohe Weiden, deren Zweige tief ins Wasser reichen, üppiges Grün, Urwaldmammutbäumen und Sumpfympressen säumen unseren grünen Wasserpfad. Vorbei an der früheren Garnisonsbadeanstalt, über das 2-4 Meter tiefe Gewässer, beinahe lautlos, hin zu der Wrangel-Bastion, die original erhalten ist.

Gegenüber liegen schöne alte Fachwerkhäuser, die zum Teil mit dicken Zweigen ausgefacht sind, neben ihnen steht eine Windmühle, wieder restauriert. Es ist eine Bockwindmühle, der älteste Windmühlentyp Europas.

Am Nachmittag radeln wir zu einer noch funktionsfähigen Kornwindmühle und werden dort fürstlich und rustikal zugleich mit tollen Kuchen und Kaffee empfangen. 1843 wurde die Galerie-

Holländermühle, Anna-Maria, errichtet. Ein Mitglied des Fördervereins, der Sohn des früheren Müllermeisters, führt uns in die komplizierte und interessante Technik eines Mühlenbetriebes ein. Wir können jeden Vorgang mit eigenen Augen sehen. Ein phantastisches Gebäude! Von der Galerie aus, die rund um die Mühle herum malerisch restauriert wurde, haben wir einen herrlichen Blick über die Landschaft. Dort sieht man eine Vielzahl von modernen Windmühlen. Sie dienen der Energiegewinnung, nicht mehr dem Kornmahlen und sehen lange nicht so schön und gemütlich aus wie unser Ort.

**A b e n d s :**  
Ausgezeichnetes Fischbuffet im Hotel. Anschließend Abschiedsreden und Dankeschön-Geschenke für unsere phantastischen und äußerst geduldigen und humorvollen Chefs für vorne (Reinhold Hesse) und hinten (Gerd Stemmann).

Auch die Geschichte vom „Hase und Igel von Stade“ kommt zum Vortrag.

**Samstag, 30.06.2018, Rückfahrt nach Dortmund**

9:00 h Treffen zum Beladen des Fahrradanhängers; 10:00 h Rückfahrt Start; 15:00 h Ankunft in Dortmund.

Jetzt geht's wieder ans Einpacken. Starke und handwerklich geschickte Männer, aber auch ein paar Frauen, sind gefragt. Der blaue Anhänger wird super schnell und technisch perfekt gesichert, gefüllt mit all den Zweirädern, die uns in den letzten Tagen noch einmal besonders ans Herz gewachsen sind. Sie haben uns zu so vielen schönen Orten getragen. Wir hatten herrliche Begegnungen und viel Spaß und Freude zusammen in der flachen Landschaft an der Elbe.

Danke, Reinhold für diese wieder einmal phantastische Gestaltung und das tolle Arrangement mit seinen vielen Höhepunkten!

Barbara Joswig

**WEST LOTTO**

 **NRW  
Stiftung**

**WDR 4**



# NRWRADTOUR

2019

**18. - 21.07.2019**

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung ab 12.03.2019 in  
jeder WestLotto-Annahmestelle  
oder unter [www.nrw-radtour.de](http://www.nrw-radtour.de)



# Beitritt

auch auf [www.adfc.de](http://www.adfc.de)



# adfc

Allgemeiner Deutscher  
Fahrrad-Club

Bitte einsenden an ADFC e. V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,  
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an [mitglieder@adfc.de](mailto:mitglieder@adfc.de)

Name

Vorname  Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig)  Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

- Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe [www.adfc.de/mitgliedschaft](http://www.adfc.de/mitgliedschaft).

**Einzelmitglied**

ab 27 Jahre (56 €)  18 – 26 Jahre (33 €)

unter 18 Jahren (16 €)

**Familien- / Haushaltmitgliedschaft**

ab 27 Jahre (68 €)  18 – 26 Jahre (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

- Zusätzliche jährliche Spende:** €

**Familien-/Haushaltsmitglieder:**

Name, Vorname  Geburtsjahr

Name, Vorname  Geburtsjahr

Name, Vorname  Geburtsjahr

- Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:  
**Gläubiger-Identifikationsnummer:** DE36ADF00000266847

**Mandats-Referenz:** teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorab-information über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E   
IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

- Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum  Unterschrift

Kopieren, ausfüllen, einsschicken und die Vorteile genießen!  
Oder einfach online auf [www.adfc.de](http://www.adfc.de)